

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **L**

FINANZEN UND STEUERN

Reihe 1

Haushaltswirtschaft von Bund, Ländern und Gemeinden

IV. Finanzausgleich

Allgemeine Umlage der Landkreise

1964



Bestellnummer: L I/IV/2 - j 64

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	3
Überblick	4
Tabellenteil	
Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1964	11
Anhang	
Gesetzliche Bestimmungen der Länder des Bundesgebietes über die Erhebung der Kreisumlage 1964	23

Gebietsstand: Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)

Erschienen im Juli 1965

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis DM 2.--

Ergebnisse der Länder in tieferer sachlicher Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer L I 2 veröffentlicht.

V o r b e m e r k u n g

In der vorliegenden Veröffentlichung für 1964 sind - in der gleichen Weise wie in den vorangehenden Berichten¹⁾ - die in den Ländern angewendeten Berechnungsgrundlagen der allgemeinen Umlage der Landkreise und die Daten über den Umlagebedarf der einzelnen Landkreise, die Umlagekraft aller Gemeinden eines Landkreises sowie über die Umlageanspannung dargestellt.

Die hierbei verwendeten Begriffe sind in ihrer Bedeutung unverändert geblieben.

U m l a g e b e d a r f (Umlagesoll)

Soweit die sonstigen Einnahmen eines Landkreises seinen Bedarf nicht decken, ist von den kreisangehörigen Gemeinden (gemeindefreien Grundstücken und Gutsbezirken) eine Umlage (Kreisumlage) zu erheben.

U m l a g e k r a f t (Umlagegrundlage)

Die Kreisumlage wird bemessen in Hundertsätzen der für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke und Gutsbezirke) festgesetzten Steuerkraftzahlen und in einem Hundertsatz der Schlüsselzuweisungen. In Baden-Württemberg und in Rheinland-Pfalz werden außerdem weitere Umlagegrundlagen berücksichtigt.

Die Summe dieser Umlagegrundlagen ergibt die Umlagekraft.

U m l a g e a n s p a n n u n g (Umlagesatz)

Das rechnerische Verhältnis zwischen dem Umlagebedarf der Landkreise und der Umlagekraft ihrer Gemeinden usw. ergibt die Umlageanspannung. Sie stellt den Prozentsatz der Umlagekraft dar, der zur Deckung des Umlagebedarfs herangezogen werden muß.

Wie in den Vorjahren soll der Bericht insbesondere auch dem kreisweisen Vergleich innerhalb der einzelnen Länder dienen.

1) Vgl. Statistische Berichte über "Allgemeine Umlage der Landkreise" in den Rechnungsjahren 1953, 1955, 1957 bis 1959 (Arb.Nr. VII/44/2, 4, 7 bis 9) sowie Fachserie "Finanzen und Steuern", Reihe 1/IV für 1960, 1961, 1962 und 1963 (L 1/IV/1 - j 60, L 1/IV/2 - j 61, L 1/IV/2 - j 62 und L 1/IV/2 - j 63).

Ü b e r b l i c k

Für das Rechnungsjahr 1964 ist die allgemeine Umlage der Landkreise im wesentlichen nach den gleichen Bemessungsgrundlagen wie im Vorjahr berechnet worden. Änderungen gab es lediglich in Bayern und im Saarland. In Bayern werden die Isteinnahmen der kreisangehörigen Gemeinden aus Schlüsselzuweisungen des vorangegangenen Rechnungsjahres statt mit vier Fünfteln nur noch mit drei Vierteln angesetzt. Im Saarland wird die Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben nicht mehr mit 120 %, sondern mit 110 % der Messbeträge sowie die Grundsteuer von den Grundstücken nicht mehr gestaffelt, sondern mit einem einheitlichen Hundertsatz (165 % der Messbeträge) in Ansatz gebracht.

Die nachstehenden fünf zusammenfassenden Übersichten vermitteln im einzelnen einen Überblick über die Bedeutung der Kreisumlage, die Berechnung der Umlagekraft (insbesondere die Bemessungsgrundlagen) und die Umlageanspannung.

In Übersicht 1 sind die Ist-Einnahmen der Landkreise aus der allgemeinen Kreisumlage und aus allgemeinen Deckungsmitteln insgesamt (Einnahmen aus Steuern und aus der Kreisumlage, Saldo der Einnahmen aus und der Ausgaben für allgemeine Finanzaufweisungen, Überschüsse der Wirtschaftsunternehmen, Erträge des allgemeinen Kapital- und Grundvermögens) in den Jahren 1961, 1962 und 1963 dargestellt. Die errechneten Prozentsätze lassen erkennen, daß im Bundesdurchschnitt weiterhin mehr als sechs Zehntel der allgemeinen Deckungsmittel der Landkreise aus der Kreisumlage stammen.

Übersicht 2 unterrichtet über die - z.T. erheblich voneinander abweichenden - Bemessungsgrundlagen für die Berechnung der Umlagekraft der Gemeinden in den einzelnen Ländern für das Jahr 1964.

Vergleichszahlen über Umlagebedarf und Umlagekraft - jeweils in DM je Einwohner - sowie über die aus diesen Angaben errechneten landesdurchschnittlichen Anspannungssätze der Kreisumlage für die Jahre 1955, 1957, 1959, 1961, 1963 und 1964 sind in der Übersicht 3 zusammengestellt. Sie zeigt, daß sich trotz einer weiteren Zunahme der Je-Einwohner-Beträge in DM sowohl für den Umlagebedarf als auch für die Umlagekraft in allen Ländern gegenüber 1963 die Umlageanspannung nicht einheitlich verändert hat. Da in der Mehrzahl der Länder, und zwar in Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern - anders als in Niedersachsen, Hessen und im Saarland - die Umlagekraft der kreisangehörigen Gemeinden relativ stärker gestiegen ist als der Umlagebedarf, sind dementsprechend in diesen Ländern gegenüber dem Vorjahr niedrigere Umlageanspannungssätze zu verzeichnen.

Übersicht 4 gibt Aufschluß über die unterschiedliche Höhe und Streuung der Umlagesätze (Gesamtanspannung) in den einzelnen Regierungs- bzw. Verwaltungsbezirken und Ländern im Jahre 1964. Ergänzend hierzu sind in Übersicht 5 die Anspannungssätze der wichtigsten Umlagegrundlagen dargestellt. Es handelt sich dabei um die jeweils höchsten, niedrigsten und durchschnittlichen Hundertsätze der Anspannung der Grundsteuern A und B, der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und der Schlüsselzuweisungen.

1. Ist-Einnahmen der Landkreise aus allgemeinen Deckungsmitteln ¹⁾

Land	1961			1962			1963		
	Allgem. Deckungsmittel insgesamt (Saldo)	Darunter	Sp. 2 in % Sp. 1	Allgem. Deckungsmittel insgesamt (Saldo)	Darunter	Sp. 5 in % Sp. 4	Allgem. Deckungsmittel insgesamt (Saldo)	Darunter	Sp. 8 in % Sp. 7
		Umlageeinnahmen			Umlageeinnahmen			Umlageeinnahmen	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
	Mill. DM			Mill. DM			Mill. DM		
Schleswig-Holstein	95,5	50,4	52,8	127,9	59,7	46,7	122,4	59,9	48,9
Niedersachsen	314,1	211,8	67,4	388,6	231,5	59,6	404,9	237,6	58,7
Nordrhein-Westfalen	456,4	301,6	66,1	550,9	344,6	62,6	619,4	424,5	68,5
Hessen	39,6	116,6	61,5	251,8	140,0	55,6	257,9	150,1	58,2
Rheinland-Pfalz	110,6	65,0	58,8	135,4	72,1	53,2	156,7	83,9	53,5
Baden-Württemberg	276,4	172,0	62,2	412,4	287,2 ²⁾	69,6	455,9	333,4 ²⁾	73,1
Bayern	308,0	205,1	66,6	357,1	234,7	65,7	414,8	267,0	64,4
Saarland	17,5	6,9	39,4	25,2	10,5	41,7	27,4	11,7	42,7
Insgesamt	1 768,0	1 129,5	63,9	2 249,3	1 380,2	61,4	2 459,4	1 568,2	63,8
	DM je Einwohner								
Schleswig-Holstein	58,41	30,82		77,04	35,96		72,67	35,56	
Niedersachsen	66,14	44,60		80,96	48,23		83,45	48,97	
Nordrhein-Westfalen	58,20	38,46		68,94	43,12		76,05	52,12	
Hessen	58,98	36,27		76,82	42,71		77,18	44,92	
Rheinland-Pfalz	43,15	25,36		52,22	27,80		59,77	32,00	
Baden-Württemberg	46,13	28,71		67,12	46,75 ²⁾		72,60	53,09 ²⁾	
Bayern	49,84	33,19		57,02	37,47		65,32	42,04	
Saarland	18,58	7,33		26,30	10,96		28,26	12,07	
Insgesamt	53,39	34,11		66,77	40,97		71,82	45,79	

1) Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik. - 2) Einschl. Schulumlage.

2. Übersicht über die Berechnung der Umlagekraft 1964 nach Ländern¹⁾
in % der Grundlagen

Art der Grundlagen	Schles- wig- Hol- stein	Nieder- sachsen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land ²⁾
<u>Steuerkraftzahlen</u>								
Grundsteuer A - Meßbeträge	140	100	80	140	140	170	140	110
Grundsteuer B - Meßbeträge								
die ersten 20 000 DM der Meßbeträge	140	120 ³⁾	120	130	140)	140)
" weiteren 100 000 " " "	160	-	160	175	175)	170)
" " 400 000 " " "	200	-	200	-	-)	-)
" " 1 000 000 " " "	-	-	-	220	210)	160	210
" " 2 000 000 " " "	-	-	-	240	-)	220)
" " 4 000 000 " " "	-	-	220	-	-)	-)
" " Meßbeträge	250	150	240	260	230)	230)
Grundsteuerergänzungszuschüsse/ -ausfallentschädigung - Ist	70	-	100	-	-	-	-	-
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital- Meß- (Grund-) beträge	210	200	200	245	240	290	240	220
Gewerbesteuerausgleich - Einnahmen - Ist	+ 25	+ 50	+ 50	+ 100	+ 75	+ 100	+ 50	-
Ausgaben - Ist	- 50	- 100	- 100	- 100	- 100	- 100	- 100	-
Verwaltungskostenzuschüsse von Bundes- bahn und Bundespost - Ist	-	-	-	-	-	100	50	-
Spielbankabgabe - Ist	-	-	-	-	-	-	50	-
Steuerkraft, die 170 % der Bedarfsmeß- zahl übersteigt	-	-	-	100	-	-	-	-
Schlüsselzuweisungen - Ist	-	-	-	-	-	100 ⁴⁾	-	-
<u>Sonstige Grundlagen</u>								
Schlüsselzuweisungen - Ist	65	100 ⁵⁾	100	75	75	100 ⁶⁾	75	90
Mehrzuweisungen - Ist	-	-	-	-	-	100 ⁷⁾	-	-
Vergnügungsteuer - Ist	-	-	-	-	100	-	-	-

1) Gesetzliche Bestimmungen siehe Anhang. - 2) Die Steuerkraftzahlen und Schlüsselzuweisungen werden um den Anteil an der Finanzausgleichsumlage gekürzt. - 3) Die ersten 30 000 DM der Meßbeträge mit 120 %. - 4) Gem. § 4 FAG 1962. - 5) Ohne Schlüsselzuweisungen an Gemeinden mit weniger als 500 Einwohnern (§ 7 FAG). - 6) Gem. § 5 Abs. 1 FAG 1962. - 7) Gem. § 5 Abs. 3 FAG 1962.

3. Angaben zur Umlageanspannung

Land	Rechnungsjahr	Umlagebedarf	Umlagekraft	Umlagebedarf in % der Umlagekraft
		DM je Einwohner		
Schleswig-Holstein	1955	17,06	48,92	34,9
	1957	20,75	59,76	34,7
	1959	25,08	68,15	34,3
	1961	30,83	89,42	34,5
	1963	34,09	101,30	33,6
	1964	35,84	107,05	33,5
Niedersachsen	1955	25,44	49,08	51,8
	1957	31,45	62,87	50,0
	1959	35,43	72,81	48,7
	1961	44,24	92,27	47,9
	1963	49,10	105,03	46,8
	1964	55,83	117,39	47,6
Nordrhein-Westfalen	1955	21,84	69,68	31,3
	1957	24,32	79,21	30,7
	1959	28,56	95,97	29,8
	1961	38,35	137,63	27,9
	1963	53,14	189,47	28,0
	1964	54,00	198,77	27,2
Hessen	1955	17,35	57,35	30,3
	1957	22,35	74,24	30,1
	1959	24,87	80,78	30,8
	1961	38,46	130,23	29,5
	1963	44,42	144,05	30,8
	1964	47,57	152,92	31,1
Rheinland-Pfalz	1955	15,64	42,93	36,4
	1957	18,15	51,16	35,5
	1959	23,43	69,19	33,9
	1961	25,26	73,69	34,3
	1963	31,88	96,06	33,2
	1964	33,21	100,97	32,9
Baden-Württemberg ¹⁾	1955	16,64	82,70	20,1
	1957	20,60	98,64	20,9
	1959	26,34	132,84	19,8
	1961	29,48	149,69	19,7
	1963	53,25	196,23	27,1
	1964	60,54	225,82	26,8
Bayern	1955	22,38	47,43	47,2
	1957	24,48	52,49	46,6
	1959	30,59	67,18	45,5
	1961	33,21	73,77	45,0
	1963	42,52	100,22	42,4
	1964	43,11	105,71	40,8
Saarland	1955	.	.	.
	1957	.	.	.
	1959	.	.	.
	1961	7,24	94,66	7,7
	1963	12,00	134,53	8,9
	1964	13,37	135,14	9,9

1) Ab 1962 einschl. Schulumlage.

4. Strengebild der Gesamtanspannung 1964

Land Regierungs- (Verwaltungs-) bezirk	Zahl der Klause mit einer Urlageanspannung von									Durch- schnitt- liche Gesamtan- spannung	dagegen 1963
	0 bis 20,0	20,1 bis 25,0	25,1 bis 30,0	30,1 bis 35,0	35,1 bis 40,0	40,1 bis 45,0	45,1 bis 50,0	50,1 bis 55,0	55,1 und mehr		
	% ihrer Unterekraft										
<u>Land Schleswig-Holstein</u>	-	-	2	7	8	-	-	-	-	33,5	33,6
<u>Land Niedersachsen</u>	-	-	-	1	7	9	25	15	3	47,6	46,8
<u>Regierungsbezirk</u>											
Hannover	-	-	-	-	-	3	4	2	-	48,5	48,7
Hildesheim	-	-	-	-	-	2	4	4	1	49,2	48,2
Lüneburg	-	-	-	-	-	1	5	2	1	49,3	48,7
Stoa	-	-	-	-	-	1	3	2	1	50,1	46,1
Osnabrück	-	-	-	-	-	-	5	3	-	48,5	48,0
Aurich	-	-	-	-	-	1	2	1	-	47,5	47,7
<u>Verwaltungsbezirk</u>											
Braunschweig	-	-	-	-	2	1	2	1	-	47,1	45,8
Oldenburg	-	-	-	1	5	-	-	-	-	37,4	37,4
<u>Land Nordrhein-Westfalen</u>	1	11	35	7	3	-	-	-	-	27,2	28,0
<u>Regierungsbezirk</u>											
Düsseldorf	1	1	5	1	1	-	-	-	-	27,4	27,7
Köln	-	3	4	-	-	-	-	-	-	25,8	25,6
Aachen	-	-	5	2	-	-	-	-	-	29,1	30,5
Münster	-	2	8	-	-	-	-	-	-	25,7	26,4
Detmold	-	3	7	2	-	-	-	-	-	26,8	28,1
Arnsberg	-	2	6	2	2	-	-	-	-	28,6	30,2
<u>Land Hessen</u>	-	1	3	32	3	-	-	-	-	31,1	30,8
<u>Regierungsbezirk</u>											
Darmstadt	-	1	2	8	-	-	-	-	-	29,0	28,6
Kassel	-	-	-	14	1	-	-	-	-	32,9	33,0
Wiesbaden	-	-	1	10	2	-	-	-	-	32,1	32,1
<u>Land Rheinland-Pfalz</u>	-	2	9	11	14	3	-	-	-	32,9	33,2
<u>Regierungsbezirk</u>											
Koblenz	-	1	2	5	3	-	-	-	-	31,3	31,6
Trier	-	-	2	3	2	-	-	-	-	32,9	32,9
Montabaur	-	-	-	-	4	-	-	-	-	37,4	38,1
Rheinessen	-	-	3	-	1	-	-	-	-	29,1	29,4
Pfalz	-	1	2	3	4	3	-	-	-	35,1	35,6
<u>Land Baden-Württemberg</u>	1	17	37	9	-	-	-	-	-	26,8	27,1
<u>Regierungsbezirk</u>											
Nordwürttemberg	-	-	17	2	-	-	-	-	-	27,8	28,1
Nordbaden	-	4	5	-	-	-	-	-	-	25,4	26,5
Südbaden	-	11	6	1	-	-	-	-	-	25,6	25,8
Wttbg.,-Hohenzollern	1	2	9	5	-	-	-	-	-	27,2	27,2
<u>Land Bayern</u>	-	2	2	16	48	39	25	7	4	40,8	42,4
<u>Regierungsbezirk</u>											
Oberbayern	-	-	1	1	13	7	4	-	-	40,1	41,0
Niederbayern	-	-	-	-	1	1	9	7	4	51,6	54,0
Oberpfalz	-	-	-	-	3	10	6	-	-	43,7	46,2
Oberfranken	-	-	-	4	9	4	-	-	-	38,3	40,4
Mittelfranken	-	-	-	2	5	6	4	-	-	41,3	43,0
Unterfranken	-	2	1	3	9	6	1	-	-	36,4	38,7
Schwaben	-	-	-	6	8	5	1	-	-	37,7	38,7
<u>Saarland</u>	7	-	-	-	-	-	-	-	-	9,9	8,9

5. Umlageanspannung der nach Regierungsbezirken zusammengefaßten Landkreise 1964

Land Regierungs- (Verwaltungs-) bezirk	Grundsteuer A			Grundsteuer B			Gewerbesteuer nach Ertrag u. Kapital			Schlüssel- zuweisungen		
	höch- ster	nied- rig- ster	durch- schnitt- licher ¹⁾	höch- ster	nied- rig- ster	durch- schnitt- licher ¹⁾	höch- ster	nied- rig- ster	durch- schnitt- licher ¹⁾	höch- ster	nied- rig- ster	durch- schnitt- licher ¹⁾
Umlagesatz in %												
<u>Land Schleswig-Holstein</u>	38,0	25,0	33,7	38,0	27,0	34,4	38,0	27,0	34,6	38,0	20,0	33,3
<u>Land Niedersachsen</u>	59,0	33,0	48,3	59,0	33,0	48,3	60,0	33,0	49,1	59,0	20,0	42,6
<u>Regierungsbezirk</u>												
Hannover	57,0	43,0	51,4	57,0	43,0	51,4	57,0	40,0	49,8	53,0	36,0	44,6
Hildesheim	57,0	45,0	50,5	57,0	45,0	50,5	59,0	45,0	50,4	54,0	20,0	41,4
Lüneburg	59,0	46,0	53,3	59,0	46,0	53,3	59,0	46,0	53,3	59,0	35,0	44,0
Stade	56,0	44,0	50,9	56,0	44,0	50,9	56,0	44,0	50,9	56,0	44,0	50,0
Osnabrück	55,0	39,0	50,4	55,0	39,0	50,4	60,0	48,0	52,4	50,0	39,0	43,1
Aurich	54,0	45,0	49,8	54,0	45,0	49,8	54,0	45,0	50,3	50,0	39,0	44,0
<u>Verwaltungsbezirk</u>												
Braunschweig	53,0	33,0	42,8	53,0	33,0	42,8	56,0	33,0	48,7	53,0	20,0	36,3
Oldenburg	38,0	35,0	37,3	38,0	35,0	37,3	38,0	35,0	37,3	38,0	35,0	37,3
<u>Land Nordrhein-Westfalen</u>	36,8	19,0	27,9	36,8	19,0	28,1	36,8	19,0	28,1	36,8	19,0	27,4
<u>Regierungsbezirk</u>												
Düsseldorf	36,8	19,0	27,6	36,8	19,0	28,5	36,8	19,0	28,5	36,8	19,0	28,5
Köln	30,0	22,0	26,1	30,0	22,0	26,1	30,0	22,0	26,1	29,0	21,0	24,8
Aachen	34,0	27,0	29,9	34,0	27,0	29,9	34,0	27,0	29,9	34,0	26,0	29,1
Münster	27,5	23,0	26,0	27,5	23,0	26,0	30,0	23,0	26,3	27,5	21,0	25,4
Detmold	35,0	21,0	28,0	35,0	21,0	28,0	35,0	21,0	28,0	33,0	21,0	27,0
Arnsberg	36,5	24,0	29,8	36,5	24,0	29,8	36,5	24,0	29,8	36,5	24,0	29,8
<u>Land Hessen</u>	40,0	22,0	32,3	36,0	22,0	32,2	36,0	22,0	32,2	32,0	22,0	32,2
<u>Regierungsbezirk</u>												
Darmstadt	32,0	22,0	30,5	32,0	22,0	30,5	32,0	22,0	30,5	32,0	22,0	30,5
Kassel	35,0	32,0	33,2	35,0	32,0	33,2	36,0	32,0	33,4	35,0	32,0	33,2
Wiesbaden	40,0	28,0	33,1	36,0	28,0	32,8	35,0	28,0	32,7	37,0	28,0	32,8
<u>Land Rheinland-Pfalz</u>	45,0	22,5	34,6	45,0	22,5	34,6	45,0	20,5	34,4	45,0	17,0	31,9
<u>Regierungsbezirk</u>												
Koblenz	40,0	22,5	33,0	40,0	22,5	33,0	40,0	20,5	32,0	40,0	17,0	29,6
Trier	44,0	29,0	34,8	44,0	29,0	34,8	44,0	29,0	34,8	34,8	24,0	31,0
Montabaur	40,0	36,0	38,3	40,0	36,0	38,3	40,0	36,0	38,3	40,0	30,0	35,8
Rheinessen	39,0	26,5	30,6	39,0	26,5	30,6	39,0	26,5	30,6	39,0	20,0	27,1
Pfalz	45,0	25,0	36,2	45,0	25,0	36,2	45,0	25,0	36,2	45,0	25,0	36,2
<u>Land Baden-Württemberg</u>	33,0	18,8	27,0	33,0	18,8	27,0	33,0	18,8	27,0	33,0	18,8	27,0
<u>Regierungsbezirk</u>												
Nordwürttemberg	32,0	25,5	28,1	32,0	25,5	28,1	32,0	25,5	28,1	32,0	25,5	28,1
Nordbaden	29,5	22,0	26,2	29,5	22,0	26,2	29,5	22,0	26,2	29,5	22,0	26,2
Südbaden	30,5	23,5	25,7	30,5	23,5	25,7	30,5	23,5	25,7	30,5	23,5	25,7
Wttbg.-Hohenzollern	33,0	18,8	27,9	33,0	18,8	27,9	33,0	18,8	27,9	33,0	18,8	27,9
<u>Land Bayern</u>	70,0	23,0	42,9	63,0	23,0	42,8	63,0	23,0	42,4	63,0	13,0	40,8
<u>Regierungsbezirk</u>												
Oberbayern	70,0	29,0	42,1	50,0	29,0	41,4	50,0	29,0	41,1	50,0	19,0	39,1
Niederbayern	63,0	40,0	53,2	63,0	40,0	53,2	63,0	40,0	53,2	63,0	40,0	49,5
Oberpfalz	55,0	40,0	45,0	55,0	40,0	45,0	55,0	40,0	45,0	50,0	30,0	43,7
Oberfranken	45,0	32,5	39,0	45,0	32,5	39,0	45,0	31,0	38,3	45,0	31,0	38,3
Mittelfranken	50,0	32,8	42,2	50,0	32,8	42,1	50,0	32,8	41,8	50,0	20,0	40,6
Unterfranken	47,0	23,0	39,1	47,0	23,0	39,1	47,0	23,0	38,2	47,0	13,0	36,5
Schwaben	60,0	31,7	39,9	60,0	31,7	39,9	55,5	31,7	39,0	43,0	31,7	37,8
<u>Saarland</u>	12,0	7,0	9,7	12,0	7,0	9,7	12,0	7,0	9,7	12,0	7,0	9,7

1) Einfacher Durchschnitt.

Landsteuern

Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1964¹⁾

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagezoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- an- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) ²⁾ in % der			Schlüssel- zuwei- sungen
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen		Gewerbe- steuer	
						Grundsteuer A	B		
<u>Land Schleswig-Holstein</u>	61 412	35,84	183 403	107,05	33,5	33,7	34,4	34,6	33,3
<u>Landkreis</u>									
Eckernförde	2 205	33,39	6 178	91,60	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Eiderstedt	349	43,66	2 234	114,89	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Eutin	3 431	37,17	10 021	109,34	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Flensburg-Land	2 090	30,73	5 648	83,05	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Herzogtum Lauenburg	4 140	30,59	13 739	101,96	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Husum	2 295	35,55	6 202	96,01	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Norddithmarschen	2 237	33,21	6 047	103,27	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Oldenburg (Holstein)	2 103	25,50	3 311	100,76	25,3	27,0	27,0	27,0	20,0
Pinneberg	9 053	33,54	28 587	121,72	31,7	25,0	33,0	33,0	25,0
Plön	3 511	31,13	10 032	88,95	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Rendsburg	4 810	29,78	15 516	96,06	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
Schleswig	3 523	35,70	10 065	102,22	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Segeberg	3 150	31,23	9 576	94,75	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Steinburg	5 654	45,81	17 537	141,09	32,5	30,0	35,0	33,0	30,0
Stornemann	6 522	42,53	18 355	115,12	35,5	32,5	32,5	37,0	32,5
Süderdithmarschen	2 895	33,70	7 827	107,31	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Südtondern	2 814	43,14	7 405	113,53	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
<u>Land Niedersachsen</u>	274 255	55,83	576 690	117,39	47,6	48,3	48,3	49,1	42,6
<u>RB Hannover</u>	49 325	55,95	101 673	115,35	48,5	51,4	51,4	49,8	44,6
<u>Landkreis</u>									
Grafschaft Diepholz	4 856	65,00	8 858	118,57	54,8	57,0	57,0	57,0	50,0
Grafschaft Hoya	3 053	44,72	11 750	104,00	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Grafschaft Schaumburg	3 867	50,46	7 729	100,37	50,0	55,0	55,0	55,0	40,0
Hameln-Pyrmont	3 942	49,99	9 038	114,63	43,6	48,0	48,0	48,0	36,0
Hannover	13 073	63,53	26 771	130,20	48,8	52,0	52,0	52,0	39,0
Neustadt am Rübenberge	4 866	56,32	9 181	106,27	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0
Nienburg (Weser)	6 184	61,05	12 367	122,05	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Schaumburg-Lippe	4 532	55,77	9 065	111,54	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Springe	2 953	46,30	6 915	103,41	42,7	55,0	55,0	40,0	40,0
<u>RB Hildesheim</u>	45 522	58,67	92 438	119,14	49,2	50,5	50,5	50,4	41,4
<u>Landkreis</u>									
Alfeld	4 159	52,60	9 970	126,09	41,7	45,0	45,0	45,0	34,0
Duderstadt	2 455	61,56	5 415	136,87	45,0	47,0 ³⁾	47,0 ³⁾	47,0	40,0
Einbeck	2 583	59,94	5 259	122,05	49,1	50,0 ³⁾	50,0 ³⁾	50,0	40,0
Göttingen	3 326	48,84	7 029	105,24	47,3	51,0	51,0	51,0	41,0
Hildesheim-Marienburg	6 612	59,02	12 695	113,33	52,1	53,0 ³⁾	53,0 ³⁾	55,0	46,0
Holzminde	4 855	59,65	10 306	126,62	47,1	48,0 ³⁾	48,0 ³⁾	48,0	40,0
Münden	2 909	65,71	5 387	121,69	54,0	54,0 ³⁾	54,0	54,0 ³⁾	54,0
Northeim	4 878	53,93	9 722	107,47	50,2	50,0 ³⁾	50,0	50,0 ³⁾	50,0
Osterode am Harz	4 635	54,15	9 940	116,20	46,6	50,0	50,0	50,0	40,0
Peine	6 811	70,56	12 148	125,84	56,1	57,0 ⁴⁾	57,0	59,0	50,0
Zellerfeld	2 320	64,77	4 567	127,50	50,8	50,0 ⁴⁾	50,0	45,0	20,0

1) DM je Einwohner - Beträge berechnet nach der Einwohnerzahl am 30.6.1964. - 2) Für Regierungs- (Verwaltungs-) bezirke und Land: Einfacher Durchschnitt. - 3) Vom Forstbezirk Solling: Anteil Einbeck 190 %, Anteil Holzminde 170 %, Anteil Northeim 61 %. - 4) Vom Forstbezirk Harz: Anteil Zellerfeld 190 %.

Land Regierungs-(Verwaltungs-)bezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- an- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der			
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen
						Grundsteuer		Gewerbe- steuer	
					A	B			
<u>RB Lüneburg</u>	47 259	59,13	95 819	119,89	49,3	53,3	53,3	53,3	44,0
<u>Landkreis</u>									
Burgdorf	7 424	60,79	14 778	121,01	50,2	55,0	55,0	55,0	40,0
Celle	6 259	64,30	13 162	135,22	47,6	50,0	50,0	50,0	39,0
Fallingb.ostel	3 370	54,95	6 359	103,67	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0
Gifhorn	6 012	48,77	14 105	113,48	43,0	46,0	46,0	46,0	35,0
Harburg	6 577	54,21	11 655	91,89	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0
Lüchow-Dannenberg	7 056	97,14	10 539	203,43	47,7	55,0	55,0	55,0	45,0
Lüneburg	2 420	41,43	4 857	83,15	49,8	55,0	55,0	55,0	40,0
Saltau	3 210	52,03	6 567	106,43	48,9	53,0	53,0	53,0	43,0
Uelzen	6 582	69,18	13 747	144,49	47,3	54,0	54,0	54,0	42,0
<u>RB Stade</u>	28 795	52,58	57 512	105,03	50,1	50,9	50,9	50,9	50,0
<u>Landkreis</u>									
Bremervörde	3 713	53,14	7 425	106,29	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Land Hadeln	3 373	54,21	6 364	102,27	53,0	56,0	56,0	56,0	50,0
Osterholz	3 450	47,58	7 062	97,10	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Rotenburg-(Hannover)	2 820	51,88	5 035	92,64	56,0	56,0	56,0	56,0	56,0
Stade	8 271	63,30	16 213	124,13	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0
Verden	4 003	47,38	9 009	107,68	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Wesermünde	3 155	45,05	6 309	86,10	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
<u>RB Osnabrück</u>	36 089	60,94	74 413	125,66	48,5	50,4	50,4	52,4	43,1
<u>Landkreis</u>									
Aschendorf-Hümmling	3 306	47,64	6 535	94,16	50,6	55,0	55,0	50,0	50,0
Bersenbrück	4 204	52,25	8 968	111,45	46,9	50,0	50,0	50,0	43,0
Grafschaft Bentheim	5 996	53,03	12 492	120,90	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Lingen	7 276	98,39	14 292	193,27	50,9	54,0	54,0	54,0	40,0
Melle	2 327	59,06	4 858	123,27	47,9	50,0	50,0	53,0	40,0
Meppen	3 689	52,56	7 749	110,39	47,6	52,0	52,0	52,0	40,0
Osnabrück	7 771	60,62	16 662	129,98	46,6	39,0	39,0	52,0	39,0
Wittlage	1 519	55,71	2 857	104,79	53,2	55,0	55,0	60,0	45,0
<u>RB Aurich</u>	17 998	53,76	37 850	113,17	47,5	49,8	49,8	50,3	44,0
<u>Landkreis</u>									
Aurich (Ostfriesland)	4 086	53,91	9 080	119,79	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Leer	5 878	46,56	12 916	102,30	45,5	50,0	50,0	52,0	39,0
Norden	5 683	72,23	11 191	142,22	50,8	54,0	54,0	54,0	42,0
Wittmund	2 352	43,49	4 704	85,98	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
<u>VB Braunschweig</u>	27 014	57,63	57 400	122,46	47,1	42,8	42,8	48,7	36,3
<u>Landkreis</u>									
Blankenburg 1)	678	46,73	1 697	116,92	40,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Braunschweig 2)	3 160	38,40	8 087	98,30	39,1	40,0	40,0	48,0	30,0

1) Vom Forstbezirk Harz: Anteil Blankenburg Grundsteuer A 200 %, Grundsteuer B 165 %, Gewerbesteuer 93 %. - 2) Amtsbezirk Teddighausen Umlagesatz 40 %, gemeindefreie Grundstücke Grundsteuer A 160 % und Gewerbesteuer 110 %.

noch: Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1964

Land Regierungs- (Verwaltungs-)bezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- an- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der			
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen
						Grundsteuer		Gewerbe- steuer	
						A	B		
Gandersheim ¹⁾	4 544	59,71	8 332	109,49	54,5	53,0	53,0	53,0	53,0
Goslar	1 918	46,43	4 314	104,45	44,5	47,0	47,0	47,0	40,0
Helmstedt ¹⁾	7 893	66,36	17 134	144,06	46,1	42,0	42,0	56,0	20,0
Wolfenbüttel ¹⁾	8 822	65,05	17 835	131,52	49,5	42,0	42,0	55,0	42,0
<u>VB Oldenburg</u>	22 251	43,42	59 544	116,18	37,4	37,3	37,3	37,3	37,3
<u>Landkreis</u>									
Ammerland	3 667	50,10	9 649	131,83	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Cloppenburg	3 739	39,11	10 106	105,71	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Friesland	3 777	43,36	9 940	114,12	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Oldenburg (Oldenburg)	3 145	40,00	8 276	105,26	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Vechta	3 201	40,38	9 146	115,38	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Wesermarsch	4 722	47,84	12 427	125,88	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
<u>Land Nordrhein-Westfalen</u>	448 667	54,00	1 651 399	198,77	27,2	27,9	28,1	28,1	27,4
<u>RB Düsseldorf</u>	90 456	52,68	329 906	192,13	27,4	27,6	28,5	28,5	28,5
<u>Landkreis</u>									
Dinslaken	9 820	75,93	26 722	206,61	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8
Düsseldorf-Mettmann	16 257	47,45	62 527	182,48	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Goldern	4 997	59,81	16 655	199,38	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Grevenbroich	11 447	58,19	38 155	193,95	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Kempen-Krefeld	11 730	53,24	39 249	178,14	29,9	22,5	30,0	30,0	30,0
Kleve	7 433	72,28	22 524	219,03	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Moers	16 056	47,71	66 817	198,78	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Rees	6 010	57,30	21 853	208,37	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5
Rhein-Wupper-Kreis	6 726	33,52	35 402	176,40	19,0	19,0	19,0	19,0	19,0
<u>RB Köln</u>	68 368	53,51	264 841	207,29	25,8	26,1	26,1	26,1	24,8
<u>Landkreis</u>									
Bergheim (Erft)	10 582	96,12	36 813	334,39	28,7	30,0	30,0	30,0	21,0
Bonn	10 246	47,77	39 408	183,71	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Euskirchen	4 724	43,45	19 625	181,05	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Köln	14 982	68,11	56 537	257,01	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5
Oberbergischer Kreis	7 056	51,32	24 366	176,97	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Rheinisch-Bergischer Kreis	9 095	39,09	41 339	177,68	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Siegkreis	11 673	45,97	46 690	183,86	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
<u>RB Aachen</u>	50 859	62,91	174 626	216,02	29,1	29,9	29,9	29,9	29,1
<u>Landkreis</u>									
Aachen	16 155	60,28	53 851	200,94	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Düren	10 489	68,01	36 171	234,51	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Erkelenz	6 073	66,60	19 590	214,85	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
Jülich	4 378	59,85	15 585	213,09	28,1	29,0	29,0	29,0	27,0
Monschau	2 086	71,46	6 135	210,17	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Schleiden	3 352	53,21	12 458	197,76	26,9	29,0	29,0	29,0	26,0
Siefkantkreis	8 326	64,22	30 837	237,85	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0

1) Von den gemeindefreien Grundstücken in den Landkreisen Gandersheim Grundsteuer A 173 %, Gewerbesteuer 128 %; Helmstedt Grundsteuer A und B 185 %, Gewerbesteuer 120 %; Wolfenbüttel Grundsteuer A, B und Gewerbesteuer 175 %.

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- an- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der			
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen
						Grundsteuer A	B	Gewerbe- steuer	
RB Münster Landkreis	75 382	54,20	293 085	210,74	25,7	26,0	26,0	26,3	25,4
Ahaus	6 318	57,50	23 400	212,96	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Beckum	8 995	55,47	32 708	201,72	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5
Borken	4 945	55,19	19 030	212,29	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Coesfeld	4 192	47,20	18 227	205,20	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
Lüdinghausen	7 399	54,90	28 456	211,17	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Münster	5 351	50,47	20 580	194,11	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Recklinghausen	17 777	53,79	71 108	215,18	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Steinfurt	8 826	50,54	35 050	200,71	25,2	27,0	27,0	30,0	21,0
Tecklenburg	6 545	50,23	25 173	193,21	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Warendorf	5 032	78,54	19 353	302,06	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
RB Detmold Landkreis	70 965	49,49	265 037	184,84	26,8	28,0	28,0	28,0	27,0
Bielefeld	8 308	59,79	25 177	181,17	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Büren	3 359	56,89	11 495	194,72	29,2	35,0	35,0	35,0	27,0
Detmold	6 617	46,26	25 449	177,93	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Halle (Westf.)	3 128	50,12	11 672	187,01	26,8	28,0	28,0	28,0	24,0
Herford	7 187	42,41	29 947	176,72	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Höxter	5 084	52,53	18 157	187,61	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Lemgo	7 639	53,67	25 464	178,90	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Lübbecke	4 387	49,97	15 667	178,48	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Minden	10 230	52,57	36 535	187,74	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Paderborn	5 849	43,61	26 585	198,23	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Warburg	2 772	62,69	8 399	189,97	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Wiedenbrück	6 406	39,76	30 489	189,23	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0
RB Arnberg Landkreis	92 636	55,13	323 903	192,75	28,6	29,8	29,8	29,8	29,8
Altena	9 916	57,98	33 613	196,55	29,5	29,5	29,5	29,5	29,5
Arnsberg	7 150	52,49	26 481	194,41	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Brilon	4 291	55,95	14 303	186,49	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Ennepe-Ruhr-Kreis	11 522	43,70	48 007	182,09	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Iserlohn	9 089	46,91	37 869	195,44	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Lippstadt	6 336	63,14	19 201	191,34	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Meschede	4 563	57,32	14 977	187,94	30,5	30,5	30,5	30,5	30,5
Olpe	5 546	54,93	19 123	189,43	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Siegen	10 366	58,52	37 023	208,99	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Soest	7 841	72,94	21 779	202,61	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Unna	12 903	56,24	43 009	187,46	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Wittgenstein	3 109	70,69	8 519	193,67	36,5	36,5	36,5	36,5	36,5

noch: Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1964

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- an- span- nung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der				
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			Steuer- kraft- zahlen, die 170 % der Be- darfs- meßzahl über- steigen	Schlüs- sel- zu- wei- sungen
						Grundsteuer A	B	Gewerbe- steuer		
<u>Land Hessen</u>	162 530	47,57	522 491	152,92	31,1	32,3	32,2	32,2	32,2	32,2
<u>RB Darmstadt</u>	61 648	46,33	212 326	159,58	29,0	30,5	30,5	30,5	30,5	30,5
<u>Landkreis</u>										
Alsfeld	1 916	34,37	6 131	109,97	32,0	32,0 ¹⁾	32,0 ¹⁾	32,0	32,0	32,0
Bergstraße	8 745	43,76	27 298	136,60	32,0	32,0 ¹⁾	32,0 ¹⁾	32,0	32,0	32,0
Büdingen	3 116	36,60	10 387	122,00	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Darmstadt	4 601	43,38	14 377	135,58	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Dieburg	4 105	38,36	12 829	119,87	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Erbach	2 631	38,46	8 223	120,17	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Friedberg	7 581	46,08	27 077	164,56	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Gießen	4 478	42,16	13 992	131,74	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Groß-Gerau	10 933	59,71	49 695	271,42	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Lauterbach	1 619	36,50	5 060	114,07	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Offenbach	11 922	56,75	37 257	177,34	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
<u>RB Kassel</u>	52 010	52,25	158 023	158,75	32,9	33,2	33,2	33,4	33,4	33,2
<u>Landkreis</u>										
Eschwege	3 047	46,37	8 705	132,48	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Frankenberg	1 729	34,65	5 240	104,99	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Fritzlar-Homburg	7 841	96,54	24 505	301,69	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Fulda	3 921	38,88	12 253	121,49	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Hersfeld	4 425	61,15	13 015	179,85	34,0	34,0 ¹⁾	34,0 ¹⁾	34,0	34,0	34,0
Hofgeismar	2 233	38,48	6 086	104,87	36,7	35,0 ¹⁾	35,0 ¹⁾	35,0	35,0	35,0
Hünfeld	1 360	37,84	4 000	111,30	34,0	34,0 ¹⁾	34,0 ¹⁾	34,0	34,0	34,0
Kassel	10 831	126,60	33 825	395,37	32,0	32,0 ¹⁾	32,0 ¹⁾	32,0	32,0	32,0
Marburg	3 824	35,98	11 952	112,44	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Melsungen	1 747	37,90	5 113	110,94	34,2	33,0	32,0	36,0	36,0	32,0
Rotenburg a.d. Fulda	1 923	33,48	5 827	101,46	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Waldeck	3 776	42,14	11 801	131,63	32,0	32,0 ¹⁾	32,0 ¹⁾	32,0	32,0	32,0
Witzenhausen	2 185	40,93	6 377	119,44	34,2	34,0 ¹⁾	34,0 ¹⁾	34,0	34,0	34,0
Wolfhagen	1 237	31,96	3 750	96,85	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Ziegenhain	1 929	35,56	5 574	102,78	34,6	34,6	34,6	34,6	34,6	34,6
<u>RB Wiesbaden</u>	48 872	44,80	152 141	139,48	32,1	33,1	32,8	32,7	32,6	32,8
<u>Landkreis</u>										
Biedenkopf	2 332	38,89	7 066	117,85	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Dillkreis	5 010	51,71	15 656	161,60	32,0	32,0 ¹⁾	32,0 ¹⁾	32,0	32,0	32,0
Gelnhausen	3 456	40,36	10 739	125,43	32,2	32,0 ¹⁾	32,0 ¹⁾	32,0	32,0	32,0
Hanau	5 339	50,35	16 686	157,34	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Limburg	3 897	45,19	11 463	132,92	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Main-Taunus-Kreis	6 997	48,46	21 866	151,45	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Oberlahnkreis	1 953	34,33	5 745	100,96	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Obertaunuskreis	5 274	46,87	18 837	167,39	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Rheingaukreis	2 873	47,86	8 979	149,56	32,0	32,0 ¹⁾	32,0 ¹⁾	32,0	32,0	32,0
Schlüchtern	1 643	39,06	4 624	109,92	35,5	35,0 ¹⁾	35,0 ¹⁾	35,0	35,0	35,0
Untertaunuskreis	2 498	41,71	6 937	115,82	36,0	40,0	36,0	35,0	34,0	37,0
Usingen	1 096	36,95	3 224	108,69	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Wetzlar	6 502	43,18	20 319	134,94	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0

1) Bei Grundsteuer A und B der gemeindefreien Grundstücke besondere Umlagesätze: Landkreis Bergstraße und Landkreis Hofgeismar je 85 %, Landkreis Kassel 64,56 %, Landkreis Witzenhausen 79 %, Landkreis Gelnhausen 80 %, Landkreis Schlüchtern 78,33 %.

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- an- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der				
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen		Ver- gnügung- steuer	Schlüssel- zuwei- sungen	
						Grundsteuer A	Gewerbe- steuer B			
Land Rheinland-Pfalz	88 118	33,21	267 941	100,97	32,9	34,6	34,6	34,4	34,4	31,9
RB Koblenz Landkreis	32 638	34,34	104 218	109,66	31,3	33,0	33,0	32,0	32,2	29,6
Ahrweiler	2 367	26,65	8 833	99,48	26,8	27,5	27,5	27,5	27,5	22,5
Altenkirchen (Westerw.)	3 796	32,87	11 754	101,76	32,3	33,5	33,5	33,5	33,5	25,0
Birkenfeld	4 011	43,08	12 155	130,53	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Cochem	1 237	26,41	3 867	82,53	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Koblenz	2 315	28,60	7 233	89,38	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Kreuznach	4 656	35,61	15 020	114,86	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
Mayen	3 062	24,52	14 970	119,88	20,5	22,5	22,5	20,5	22,5	17,0
Neuwied	6 814	48,52	17 939	127,74	38,0	39,0	39,0	39,0	39,0	29,3
St. Goar	2 011	38,93	5 585	108,14	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Simmern	1 417	34,15	3 542	85,39	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Zell (Mosel)	952	26,47	3 320	92,32	28,7	36,0	36,0	28,0	28,0	28,0
RB Trier Landkreis	11 256	29,43	34 179	89,36	32,9	34,8	34,8	34,8	34,8	31,0
Bornkastel	1 496	26,69	4 674	83,39	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Bitburg	1 420	25,30	5 292	94,29	26,8	29,0	29,0	29,0	29,0	24,0
Daun	1 574	38,62	4 067	99,82	38,7	42,0	42,0	42,0	42,0	31,0
Prüm	1 182	30,58	3 396	87,88	34,8	34,8	34,8	34,8	34,8	34,8
Saarburg	1 752	38,49	4 497	98,82	38,9	44,0	44,0	44,0	44,0	33,0
Trier	2 523	27,43	7 385	85,72	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Wittlich	1 310	24,52	4 366	81,72	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
RB Montabaur Landkreis	9 566	36,18	25 564	96,69	37,4	38,3	38,3	38,3	38,3	35,8
Oberwesterwaldkreis	2 242	32,22	6 051	86,96	37,1	40,0	40,0	40,0	40,0	30,0
Loerleykreis	1 928	33,95	5 356	94,30	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Unterlahnkreis	2 104	35,13	5 261	87,82	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Unterwesterwaldkreis	3 292	42,15	8 897	113,91	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
RB Rheinhessen Landkreis	8 729	33,41	30 010	114,87	29,1	30,6	30,6	30,6	30,6	27,1
Alzey	2 172	34,77	5 569	89,16	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Bingen	2 987	39,62	11 273	149,50	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5
Mainz	2 334	31,49	8 907	120,21	26,2	27,0	27,0	27,0	27,0	20,0
Worms	1 236	25,08	4 260	86,44	29,0	30,0	30,0	30,0	30,0	23,0
RB Pfalz Landkreis	25 929	32,61	73 970	93,02	35,1	36,2	36,2	36,2	36,2	36,2
Bergzabern	1 749	35,77	4 857	99,37	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Frankenthal (Pfalz)	2 603	44,39	5 916	100,89	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Germersheim	2 878	35,30	7 195	88,25	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Kaiserslautern	2 883	28,14	9 009	87,95	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Kirchheimbolanden	1 679	46,97	3 731	104,37	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Kusel	2 540	33,99	6 685	89,44	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Landau in der Pfalz	1 377	22,61	5 510	90,42	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Ludwigshafen am Rhein	1 263	27,78	3 827	84,20	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Neustadt an d. Weinstr.	3 168	32,19	10 559	107,29	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Pirmasens	2 391	29,77	7 971	99,22	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Rockenhausen	1 320	31,91	3 144	75,99	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Speyer	1 042	28,56	2 978	81,59	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Zweibrücken	1 035	34,27	2 587	85,68	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- an- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der				
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			Schlüs- selzu- weisun- gen ¹⁾	Schlüs- selzu- weisun- gen ²⁾
						Grundsteuer A	B	Gewerbe- steuer		
<u>Land Baden-Württemberg</u>	380 219	60,54	1 418 282	225,82	26,8	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
<u>RB Nordwürttemberg</u>	158 315	67,71	570 296	243,90	27,8	28,1	28,1	28,1	28,1	28,1
<u>Landkreis</u>										
Aalen	8 943	60,92	32 520	221,53	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5
Backnang	5 058	53,47	19 833	209,69	25,5	25,5	25,5	25,5	25,5	25,5
Böblingen	15 963	100,16	55 046	345,39	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Crailsheim	3 487	53,71	12 681	195,31	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5
Eßlingen	14 906	70,32	57 330	270,45	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Göppingen	12 824	61,71	49 322	237,35	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Heidenheim	10 169	86,01	33 340	282,00	30,5	30,5	30,5	30,5	30,5	30,5
Heilbronn	9 418	55,51	34 249	201,87	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5
Künzelsau	2 012	62,64	6 708	208,80	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Leonberg	7 275	66,91	25 525	234,77	28,5	28,5	28,5	28,5	28,5	28,5
Ludwigsburg	17 671	67,88	69 300	266,19	25,5	25,5	25,5	25,5	25,5	25,5
Mergentheim	2 355	57,42	8 565	208,82	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5
Nürtingen	10 806	77,80	33 768	243,11	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Öhringen	2 683	59,68	9 415	209,40	28,5	28,5	28,5	28,5	28,5	28,5
Schwäbisch Gmünd	7 051	68,75	25 182	245,53	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Schwäbisch Hall	3 399	56,13	12 827	211,83	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5
Ulm	5 364	61,44	18 000	206,18	29,8	29,8	29,8	29,8	29,8	29,8
Vaihingen	5 091	63,41	17 257	214,95	29,5	29,5	29,5	29,5	29,5	29,5
Waiblingen	13 840	66,50	49 428	237,50	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
<u>RB Nordbaden</u>	51 608	52,89	202 992	208,02	25,4	26,2	26,2	26,2	26,2	26,2
<u>Landkreis</u>										
Bruchsal	5 244	42,34	23 838	192,44	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Buchen	3 560	56,05	12 068	190,01	29,5	29,5	29,5	29,5	29,5	29,5
Heidelberg	8 286	53,32	33 142	213,26	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Karlsruhe	8 913	50,83	37 138	211,80	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Mannheim	9 429	56,69	38 484	231,38	24,5	24,5	24,5	24,5	24,5	24,5
Mosbach	3 856	56,66	13 296	195,38	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Pforzheim	3 649	55,16	13 516	204,29	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Sinsheim	4 101	52,23	15 189	193,45	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Tauberbischofsheim	4 570	58,10	16 322	207,52	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
<u>RB Südbaden</u>	82 930	55,13	324 091	215,44	25,6	25,7	25,7	25,7	25,7	25,7
<u>Landkreis</u>										
Bühl	4 862	58,11	15 942	190,52	30,5	30,5	30,5	30,5	30,5	30,5
Donauschingen	3 591	51,75	14 305	206,19	25,1	25,1	25,1	25,1	25,1	25,1
Emmendingen	5 021	47,46	20 495	193,70	24,5	24,5	24,5	24,5	24,5	24,5
Freiburg	4 159	50,88	15 123	185,02	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5
Hochschwarzwald	2 500	56,86	8 928	203,08	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Kehl	2 751	50,17	11 227	204,78	24,5	24,5	24,5	24,5	24,5	24,5
Konstanz	9 953	59,62	39 497	236,57	25,2	25,2	25,2	25,2	25,2	25,2
Lahr	5 209	63,63	17 365	212,11	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Lörrach	8 413	59,83	33 654	239,31	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Müllheim	2 736	47,98	10 944	191,93	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Offenburg	4 865	47,67	20 702	202,83	23,5	23,5	23,5	23,5	23,5	23,5
Rastatt	7 952	62,79	31 808	251,17	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0

1) Gem. § 4 FAG 1962. - 2) Gem. § 5 Abs. 1 FAG 1962.

noch: Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1964

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- an- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der				
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			Schlüs- selzu- weisun- gen ¹⁾	Schlüs- selzu- weisun- gen ²⁾
						Grundsteuer		Gewerbe- steuer		
					A	B				
Sackingen	3 817	55,81	15 905	232,53	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Stockach	2 058	41,92	8 756	178,37	23,5	23,5	23,5	23,5	23,5	23,5
Überlingen	2 969	46,81	11 877	187,26	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Villingen	5 117	58,34	21 233	242,08	24,1	24,1	24,1	24,1	24,1	24,1
Waldshut	4 110	61,47	14 945	223,52	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5
Wolfach	2 847	52,45	11 387	209,81	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
<u>RB Südwürttemberg-Hohen-</u> <u>zollern</u>	87 366	59,75	320 904	219,48	27,2	27,9	27,9	27,9	27,9	27,9
<u>Landkreis</u>										
Balingen	7 460	73,11	23 683	232,10	31,5	31,5	31,5	31,5	31,5	31,5
Biberach	6 726	64,70	24 021	231,07	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Calw	7 499	59,25	25 859	204,31	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Ehingen	2 540	56,31	9 236	204,78	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5
Freudenstadt	3 235	52,98	14 065	230,33	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
Hechingen	3 039	57,79	10 664	202,77	28,5	28,5	28,5	28,5	28,5	28,5
Horb	2 526	58,04	8 149	187,24	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
Münsingen	2 181	53,93	7 520	185,97	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Ravensburg	6 225	57,10	23 056	211,49	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Reutlingen	11 251	67,59	41 669	250,34	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Rottweil	6 448	50,76	28 036	220,68	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
Saulgau	4 398	65,18	13 552	200,55	32,5	32,5	32,5	32,5	32,5	32,5
Sigmaringen	3 385	66,88	10 259	202,68	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Tettnang	5 512	70,16	19 007	241,95	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Tübingen	5 246	39,61	27 903	210,70	18,8	18,8	18,8	18,8	18,8	18,8
Tuttlingen	5 115	62,75	19 230	235,88	26,6	26,6	26,6	26,6	26,6	26,6
Wangen	4 580	52,11	15 015	203,63	30,5	30,5	30,5	30,5	30,5	30,5

1) Gem. § 4 FAG 1962. - 2) Gem. § 5 Abs. 1 FAG 1962.

noch: Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1964

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- an- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der			
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen
						Grundsteuer A	B	Gewerbe- steuer	
Land Bayern	277 537	43,11	680 576	105,71	40,8	42,9	42,8	42,4	40,8
RB Oberbayern	73 039	45,58	182 067	113,61	40,1	42,1	41,4	41,1	39,1
Landkreis									
Aichach	1 597	39,59	3 992	98,98	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Altötting	5 689	71,12	14 972	167,15	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Bad Aibling	1 745	39,54	4 717	106,87	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Bad Tölz	1 678	45,22	4 415	119,00	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Berchtesgaden	1 804	47,65	4 196	110,81	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Dachau	3 802	52,92	10 004	139,26	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Ebersberg	2 335	38,25	5 839	95,63	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Erding	2 256	32,83	6 266	91,20	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Freising	2 575	51,12	5 598	111,13	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
Fürstenfeldbruck	3 514	37,14	8 786	92,86	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Garmisch-Partenkirchen	2 531	41,49	8 819	144,59	28,7	29,0	29,0	29,0	19,0
Ingolstadt	1 950	38,94	4 351	86,89	44,8	50,0	50,0	50,0	35,0
Landsberg a. Lech	1 572	35,19	3 531	87,97	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Laufen	2 255	41,14	5 011	91,41	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Miesbach	3 291	46,85	8 503	121,04	38,7	40,0	40,0	40,0	30,0
Mühldorf	3 362	52,40	7 582	118,18	44,3	45,0	45,0	45,0	40,0
München	6 175	48,31	15 833	123,88	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Pfaffenhofen a.d. Ilm	2 735	52,58	6 077	116,85	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Rosenheim	3 224	37,02	9 211	105,78	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Schongau	1 944	43,65	4 997	125,05	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9
Schrobenhausen	1 349	45,54	2 883	97,31	46,8	46,8	46,8	46,8	46,8
Starnberg	3 781	49,47	9 221	120,65	41,0	41,0	41,0	41,0	41,0
Traunstein	4 342	48,67	9 772	109,54	44,4	70,0	50,0	43,0	30,0
Wasserburg a. Inn	2 310	46,54	4 620	93,08	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Weilheim	2 862	41,51	7 338	106,43	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Wolfratshausen	2 361	46,42	5 134	100,92	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
RB Niederbayern	39 623	46,98	76 863	91,13	51,6	53,2	53,2	53,2	49,5
Landkreis									
Bogen	1 687	46,29	2 859	78,45	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0
Deggendorf	2 495	46,47	4 537	84,49	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Dingolfing	1 510	43,73	3 021	87,45	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Eggenfelden	2 278	47,89	4 382	92,09	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
Grafenau	1 463	51,53	2 941	103,60	49,7	55,0	55,0	55,0	40,0
Griesbach i. Rottal	2 239	54,46	4 253	103,44	52,7	55,0	55,0	55,0	45,0
Kelheim	2 378	44,82	5 945	112,05	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Kötzting	1 198	36,88	2 495	76,84	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Landau a.d. Isar	1 285	41,95	2 629	85,82	48,9	53,0	53,0	53,0	40,0
Landshut	2 090	52,42	3 543	88,85	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0
Mainburg	1 141	54,27	2 075	98,67	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Mallersdorf	1 578	52,62	2 869	95,66	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Passau	2 689	42,66	5 976	94,80	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Pfarrkirchen	2 845	56,76	5 274	105,23	53,9	58,0	58,0	58,0	40,0
Regen	1 903	43,07	3 965	89,73	46,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Rottenburg a.d. Laaber	1 095	48,76	2 014	89,68	54,4	56,0	56,0	56,0	50,0
Straubing	1 457	49,97	2 469	84,69	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0
Viechtach	1 134	38,54	2 268	77,09	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0

noch: Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1964

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- an- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der			
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen
						Grundsteuer A	B	Gewerbe- steuer	
Vilsbiburg	1 610	43,80	3 265	83,79	49,3	53,0	53,0	53,0	40,0
Vilshofen	2 770	50,93	4 397	80,84	63,0	63,0	63,0	63,0	63,0
Wegscheid	1 144	47,76	2 288	95,53	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Wolfstein	1 633	39,69	3 400	82,64	48,0	52,0	52,0	52,0	45,0
<u>RB Oberpfalz</u>	28 373	42,20	64 946	96,59	43,7	45,0	45,0	45,0	43,7
<u>Landkreis</u>									
Amberg	2 192	44,48	4 870	98,84	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Boilingries	664	40,21	1 475	89,35	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Burglengenfeld	3 165	65,07	7 535	154,94	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Cham	1 544	39,87	3 430	88,60	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Eschenbach i.d. Opf.	1 226	34,89	3 066	87,24	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Kemnath	801	36,77	1 907	87,55	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Nabburg	1 589	51,93	3 322	108,56	47,8	55,0	55,0	55,0	30,0
Neumarkt i.d. Opf.	1 436	37,27	3 192	82,82	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Neunburg vorm Wald	742	42,41	1 579	90,23	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0
Neustadt a.d. Waldnaab	2 225	40,60	5 297	96,66	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Oberviechtach	624	40,86	1 248	81,71	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Parsberg	1 499	41,34	2 998	82,67	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Regensburg	3 049	34,02	7 623	85,05	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Riedenburg	717	41,06	1 493	85,54	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Roding	1 123	35,93	2 582	82,59	43,5	43,5	43,5	43,5	43,5
Sulzbach-Rosenberg	1 532	46,64	3 829	116,59	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Tirschenreuth	2 461	42,82	5 593	97,33	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Vohenstrauß	1 132	46,18	2 517	102,62	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Waldmünchen	652	40,29	1 388	85,73	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0
<u>RB Oberfranken</u>	31 140	40,20	81 358	105,03	38,3	39,0	39,0	38,3	38,3
<u>Landkreis</u>									
Bamberg	3 097	35,56	7 673	88,09	40,4	42,0	42,0	40,0	40,0
Bayreuth	1 779	37,11	4 808	100,30	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Coburg	2 890	41,29	7 606	108,65	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Ebermannstadt	920	34,09	2 140	79,28	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Forchheim	1 164	26,69	3 581	82,13	32,5	32,5	32,5	32,5	32,5
Höchstadt a.d. Aisch	1 819	37,33	5 622	115,36	32,4	41,0	41,0	31,0	31,0
Hof	1 227	36,97	3 609	108,75	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Kronach	3 212	40,51	8 031	101,27	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Kulmbach	1 413	39,75	3 533	99,39	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Lichtenfels	3 137	58,85	7 842	147,14	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Münchberg	1 649	39,83	4 850	117,15	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Naila	1 715	47,68	4 397	122,25	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Pegnitz	1 566	41,19	3 480	91,53	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Rehau	1 272	45,11	3 261	115,67	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Stadtsteinach	692	34,05	1 820	89,61	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Staffelstein	984	37,57	2 343	89,45	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Wunsiedel	2 603	44,23	6 761	114,87	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5

noch: Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1964

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- an- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der			Schlüssel- zuwei- sungen
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			
						Grundsteuer A	B	Gewerbe- steuer	
RB Mittelfranken	30 131	43,72	72 991	105,92	41,3	42,2	42,1	41,8	40,6
Landkreis									
Ansbach	2 147	40,94	4 472	85,30	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Dinkelsbühl	1 400	39,89	3 589	102,27	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Eichstätt	1 088	35,85	2 719	89,63	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Erlangen	1 078	32,61	3 237	99,43	32,8	32,8	32,8	32,8	32,8
Feuchtwangen	1 368	38,42	3 602	101,12	38,0	48,0	46,0	36,0	36,0
Fürth	2 658	38,81	7 594	110,88	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Gunzenhausen	1 822	45,53	3 643	91,06	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Hersbruck	1 691	52,05	3 636	111,93	46,5	46,5	46,5	46,5	46,5
Hilpoltstein	1 199	36,74	3 156	96,68	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Lauf a.d. Pegnitz	3 703	70,35	9 751	184,85	38,1	35,0	35,0	40,0	20,0
Neustadt a.d. Aisch	1 805	43,67	4 102	99,26	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Nürnberg	2 566	44,73	6 109	106,51	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Rothenburg ob der Tauber	663	34,61	1 543	80,49	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Scheinfeld	894	41,98	2 129	99,96	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Schwabach	2 707	43,26	6 444	103,00	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Uffenheim	1 904	51,23	3 808	102,46	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Weißenburg in Bay.	1 439	38,46	3 427	91,56	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
RB Unterfranken	31 680	36,40	86 916	99,86	36,4	39,1	39,1	38,2	36,5
Landkreis									
Alzenau i. UFr.	1 491	30,02	4 660	93,80	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Aschaffenburg	1 968	26,34	7 872	105,38	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Bad Kissingen	1 672	37,81	3 981	90,01	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Bad Neustadt a.d. Saale	1 461	41,84	4 173	119,54	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Brückenau	693	37,63	1 862	101,16	37,2	45,0	45,0	35,0	35,0
Ebern	925	35,60	2 529	97,31	36,6	40,0	40,0	40,0	30,0
Gemünden	770	35,79	2 026	94,18	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Gerolzhofen	1 379	35,95	3 449	84,88	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Hammelburg	879	32,76	2 198	81,91	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Haßfurt	1 808	40,06	4 636	102,73	39,0	59,0	39,0	39,0	39,0
Hofheim i. UFr.	550	29,23	1 693	89,96	32,5	40,0	40,0	30,0	30,0
Karlstadt	1 589	39,13	4 238	104,34	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5
Kitzigen	1 394	36,74	3 097	81,63	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Königshofen i. Grabfeld	695	38,58	1 480	82,09	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0
Lohr a. Main	1 732	49,26	3 918	111,44	44,2	45,0	45,0	45,0	40,0
Marktheidenfeld	1 901	45,62	4 525	108,62	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Mellrichstadt	838	36,42	2 094	91,05	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Miltenberg	1 817	49,45	4 130	112,38	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Obernburg a. Main	3 485	57,34	8 712	143,35	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Ochsenfurt	1 848	53,27	4 107	118,37	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Schweinfurt	1 365	20,74	5 359	81,45	25,5	35,0	35,0	35,0	13,0
Würzburg	1 421	18,90	6 177	82,19	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0

noch: Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1964

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- an- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der			
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen
						Grundsteuer A	B	Gewerbe- steuer	
<u>RB Schwaben</u>	43 550	44,19	115 434	117,13	37,7	39,9	39,9	39,0	37,8
<u>Landkreis</u>									
Augsburg	4 910	43,36	15 487	136,77	31,7	31,7	31,7	31,7	31,7
Dillingen a.d. Donau	2 064	38,94	6 070	114,53	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Donauwörth	2 011	35,12	5 747	100,33	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Friedberg	1 861	45,39	4 772	116,40	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Füssen	1 300	36,98	3 420	97,32	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Günzburg	1 685	31,42	5 267	98,19	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Illertissen	2 509	58,78	6 272	146,94	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Kaufbeuren	1 537	42,38	3 574	98,56	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Kempten (Allgäu)	2 350	43,97	6 715	125,63	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Krumbach (Schwaben)	1 503	43,10	3 855	110,52	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Lindau (Bodensee)	1 939	45,99	4 728	112,17	41,0	41,0	41,0	41,0	41,0
Marktoberdorf	2 450	61,55	6 126	153,89	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Memmingen	2 071	41,87	5 368	103,52	38,6	40,0	40,0	40,0	33,0
Mindelheim	2 199	42,36	5 944	114,48	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Neuburg a.d. Donau	1 819	44,43	4 175	101,99	43,7	44,0	44,0	44,0	42,5
Neu-Ulm	2 116	39,56	5 720	106,93	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Nördlingen	1 560	44,11	3 127	88,43	49,9	55,5	55,5	55,5	40,0
Schwabmünchen	2 192	44,22	6 446	130,05	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Sonthofen	3 508	50,03	8 254	117,72	42,5	42,5	42,5	42,5	42,5
Wertingen	1 966	61,13	4 367	135,79	45,0	60,0	60,0	42,0	42,0
<u>Saarland</u>	13 099	13,37	132 375	135,14	9,9	9,7	9,7	9,7	9,7
<u>Landkreis</u>									
Homburg	929	12,07	10 102	131,24	9,2	9,2	9,2	9,2	9,2
Merzig-Wadern	1 621	16,85	14 738	153,18	11,0	11,0	11,0	11,0	11,0
Ottweiler	2 669	15,74	22 245	131,13	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0
Saarbrücken	3 556	13,27	35 559	132,72	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Saarlouis	2 419	12,24	26 881	136,01	9,0	9,0	9,0	9,0	9,0
Sankt Ingbert	1 014	12,80	10 139	128,01	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Sankt Wendel	890	9,68	12 711	138,28	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0

Anhang

Gesetzliche Bestimmungen der Länder des Bundesgebietes über die Erhebung der Kreisumlage 1964

(Auszüge aus den Finanzausgleichsgesetzen der Länder)

Schleswig-Holstein

Gesetz über den Finanzausgleich in Schleswig-Holstein (Finanzausgleichsgesetz) in der Fassung vom 25. März 1960

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 23 FAG

(1) Soweit die sonstigen Einnahmen eines Kreises seinen Bedarf nicht decken, ist eine Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden, gemeindefreien Grundstücken und Gutsbezirken zu erheben (Kreisumlage).

(2) Die Kreisumlage wird für jedes Rechnungsjahr in Hundertsätzen der Umlagegrundlagen bemessen. Umlagegrundlagen sind die für die Gemeinden geltenden Steuerkraftzahlen (§ 9) sowie 65 v.H. der allgemeinen Schlüsselzuweisungen (§ 7 Abs. 2), jedoch ohne die Sonder-schlüsselzuweisungen (§ 7 Abs. 3).

(3) Werden die Hundertsätze, die der Kreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern als Kreisumlage erhebt (Umlagesätze), verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen. Bei stärkerer Abweichung eines Umlagesatzes bedarf der Umlagebeschluß der Genehmigung durch die Kommunalaufsichtsbehörde. Der Umlagesatz der Schlüsselzuweisungen darf nicht höher sein als der niedrigste Umlagesatz der Steuerkraftzahlen.

(4) Der Umlagebeschluß bedarf der Genehmigung durch die Kommunalaufsichtsbehörde außerdem dann, wenn ein Umlagesatz auf mehr als ein Drittel festgelegt werden soll. Der Innenminister wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung die Genehmigungspflicht für die Höhe der Umlagesätze abweichend von Satz 1 festzusetzen, wenn den Kreisen oder Gemeinden durch Gesetz neue Aufgaben übertragen oder ihre bestehenden Pflichten erweitert oder vermindert werden und sich dadurch das Verhältnis der Ausgabenbelastung zwischen Kreisen und Gemeinden wesentlich verändert.

(5) Die geltenden Bestimmungen über die Mehr- und Minderbelastung einzelner Kreisteile bleiben unberührt.

(6) Die Kreisumlage ist monatlich zu zahlen. Für rückständige Beiträge können mit Zustimmung des Innenministers Verzugszinsen erhoben werden.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 9 Abs. 1 bis 3 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird ermittelt, indem die für die Gemeinden geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengezählt werden.

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt:

1. bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 140 v.H. der Meßbeträge,
2. bei der Grundsteuer von den Grundstücken
140 v.H. der ersten 20 000 Deutschen Mark der Meßbeträge,
160 v.H. der weiteren 100 000 Deutschen Mark der Meßbeträge,
200 v.H. der weiteren 400 000 Deutschen Mark der Meßbeträge,
250 v.H. der weiteren Meßbeträge,
3. 70 v.H. der gemäß § 13 dieses Gesetzes gewährten Grundsteuerausfallentschädigung,
4. bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital 210 v.H. der Meßbeträge. Die Gewerbesteuerausgleichsbeträge werden mit 50 v.H. des im vergangenen Kalenderjahr gezahlten Betrages von den Steuerkraftzahlen der Betriebsgemeinden abgesetzt und mit 25 v.H. den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden hinzugefügt.

(3) Wenn die Summe der Mehrbelastung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe in einer Gemeinde seit dem 1. Januar 1935 durch Umlagen von Deichverbänden und Wasser- und Bodenverbänden mehr als 40 v.H. der Summe der Steuermeßbeträge der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben in der Gemeinde beträgt, so ermäßigt sich die Steuerkraftzahl für diese Steuer um 20 v.H. des Mehrbetrages. Der Berechnung der Mehrbelastung ist der Jahresbetrag der Umlagen nach dem Stand von 1. Dezember 1958 zugrunde zu legen. Die Vorschriften gelten entsprechend für die Steuerkraftzahlen der Grundsteuer von den Grundstücken mit der Maßgabe, daß bei Gemeinden mit mehr als 2 000 Einwohnern an die Stelle von 40 v.H. der Steuermeßbeträge der Satz von 60 v.H. tritt.

III. Meßbeträge

§ 9 Abs. 4 FAG

(4) Als Meßbeträge sind anzusetzen:

1. Die Meßbeträge der Grundsteuer nach dem Abschluß der Grundsteuermeßbetragsverzeichnisse vom 1. August des vergangenen Jahres.

Hiervon werden abgezogen:

- a) die Meßbeträge, welche auf die im vergangenen Kalenderjahr gemäß §§ 26 a und 33 Abs. 4 des Grundsteuergesetzes in der Fassung vom 10. August 1951 (BGBl. I S. 519) erlassenen Grundsteuern entfallen,

- b) die Meßbeträge, welche im letzten Anschreibungsjahr mit rückwirkender Kraft von den Finanzämtern als Abgänge angeschrieben sind, soweit die Rückwirkung in der Abschlußsumme des vergangenen Jahres nicht berücksichtigt ist.

Voraussetzung für den Abzug ist, daß die Meßbeträge zu a) und b) zusammen mehr als 5 v.H. der Summe der Meßbeträge nach dem Abschluß der Grundsteuermeßbetragsverzeichnisse im vergangenen Jahr betragen.

2. Die Gewerbesteuermeßbeträge, die sich ergeben, wenn das Einkommen an Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital im Zeitraum vom 1. Oktober des vorvergangenen bis 30. September des vergangenen Jahres durch den Hebesatz für das vergangene Rechnungsjahr geteilt wird. Der Innenminister ist im Einvernehmen mit dem Finanzminister ermächtigt zu bestimmen, von welchem Zeitpunkt ab die Gewerbesteuermeßbeträge nach den von den Finanzämtern geführten Meßbetragsverzeichnissen zu berechnen sind; für eine Übergangszeit kann neben den Meßbetragsverzeichnissen noch das Istaufkommen als Grundlage hinzugezogen werden. Der Innenminister erläßt im Einvernehmen mit dem Finanzminister die Richtlinien über die Berechnung der Gewerbesteuermeßbeträge.

Niedersachsen

Gesetz über den Finanzausgleich (FAG) in der Fassung vom 24. April 1964

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 28 FAG

(1) Soweit die anderen Einnahmen eines Landkreises seinen Bedarf nicht decken, ist eine Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden und gemeindefreien Gebieten zu erheben.

(2) Umlagegrundlagen sind die für die kreisangehörigen Gemeinden und gemeindefreien Gebiete festgesetzten Steuerkraftzahlen und Schlüsselzuweisungen, mit Ausnahme der Schlüsselzuweisungen nach § 7. Für die Ermittlung der Steuerkraftzahlen der gemeindefreien Gebiete ist § 6 entsprechend anzuwenden.

(3) Die Umlage wird in der Haushaltssatzung in Hundertsätzen der einzelnen Umlagegrundlagen (Umlagesätzen) festgesetzt. Werden die Umlagesätze verschieden festgesetzt, so soll der höchste Umlagesatz den niedrigsten nur in Ausnahmefällen um mehr als ein Drittel übersteigen. Die Umlagesätze können mit Rückwirkung auf den Beginn des Rechnungsjahres einmal geändert werden; die Satzungsänderung muß bis zum 15. August beschlossen werden.

(4) Für die gemeindefreien Gebiete können besondere Umlagesätze festgesetzt werden, soweit ihre Belastung durch die Kreisumlage und die sonstigen öffentlichen Lasten der durchschnittlichen Anspannung der Realsteuern in den Gemeinden des Landkreises nicht entspricht.

(5) Die Umlagesätze bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 6 FAG

Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt

1. bei der Grundsteuer A die Meßbeträge mit 100 vom Hundert;
2. bei der Grundsteuer B
 - a) die ersten 30 000 DM der Meßbeträge mit 120 " " ;
 - b) die weiteren Meßbeträge mit 150 " " ;
3. bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital
die Meßbeträge mit 200 " " ;
§ 4 Abs. 2 Satz 2 (Die Gewerbesteuerausgleichsbeträge sind von den Steuerkraftzahlen der Betriebsgemeinden abzusetzen und den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden zur Hälfte zuzurechnen.) gilt entsprechend.

III. Meßbeträge

§ 12 FAG

(1) Die Meßbeträge der Grundsteuer A und B sind den Grundsteuermeßbetragsverzeichnissen nach dem Stande des letzten Stichtages zu entnehmen. Die auf §§ 12 a und b des Grundsteuergesetzes in der Fassung des § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (BGBl. I S. 341) beruhende Erhöhung der Meßbeträge bleibt außer Ansatz.

(2) Meßbeträge für Grundstücke, für welche die Steuer auf Grund des § 26 a des Grundsteuergesetzes in der Fassung vom 10. August 1951 (BGBl. I S. 519) oder der Grundsteuererlaßverordnung vom 26. März 1952 (BGBl. I S. 209) ganz oder teilweise erlassen werden mußte, sind auf Antrag entsprechend abzusetzen, wenn und soweit die Minderung insgesamt 5 vom Hundert der Abschlußsumme des Meßbetragsverzeichnisses übersteigt. Der Antrag ist innerhalb eines Monats nach dem Abschlußtag der Meßbetragsverzeichnisse bei dem Niedersächsischen Landesverwaltungsamt einzureichen.

(3) Findet ein Grundsteuerausgleich nach § 20 des Grundsteuergesetzes statt, so werden die dem Beteiligungsbetrag für das vergangene Rechnungsjahr zugrunde liegenden Grundsteuermeßbeträge von den Grundsteuermeßbeträgen der Sitzgemeinden abgesetzt und den Meßbeträgen der Belegenheitsgemeinden zugerechnet.

§ 13 FAG

Die Gewerbesteuermeßbeträge werden errechnet durch Teilung des Istaufkommens der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital in dem Zeitraum vom 1. Oktober des vorvergangenen Rechnungsjahres bis zum 30. September des vergangenen Rechnungsjahres durch 1 vom Hundert des Hebesatzes für das vergangene Rechnungsjahr. Zum Istaufkommen gehören die in den Kassenbüchern des maßgebenden Zeitraumes vereinnahmten Gewerbesteuern ohne Rücksicht darauf, für welchen Zeitraum sie gezahlt worden sind.

Nordrhein-Westfalen

Gesetz zur Regelung des Finanz- und Lastenausgleichs mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden für das Rechnungsjahr 1964 (FAG 1964) vom 18. Februar 1964

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 20 Abs. 1 bis 5 FAG

(1) Soweit die sonstigen Einnahmen eines Landkreises den Bedarf nicht decken, ist eine Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden, gemeindefreien Grundstücken und Gutsbezirken zu erheben (Kreisumlage).

(2) Die Kreisumlage wird in Hundertsätzen der für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke, Gutsbezirke) geltenden Steuerkraftzahlen (§ 6) sowie in einem Hundertsatz der Schlüsselzuweisungen bemessen.

(3) Werden die Hundertsätze, die der Landkreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern und der Grundsteuerergänzungszuschüsse und den Schlüsselzuweisungen als Kreisumlage erhebt (Umlagesätze), verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen. Bei stärkerer Abweichung eines Umlagesatzes bedarf der Umlagebeschluß der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

(4) Der Umlagebeschluß bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde außerdem dann, wenn der Umlagesatz auf mehr als 30 % festgesetzt werden soll.

(5) Die Bestimmungen über die Mehr- oder die Minderbelastung einzelner Kreisteile bleiben unberührt mit der Maßgabe, daß in § 21 Satz 1 des Lippischen Gemeindeabgabengesetzes (Lipp.GS. 1930 S.243) in der zur Zeit geltenden Fassung das Wort "kann" durch das Wort "soll" ersetzt wird.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 6 Abs. 1 und 2 a, b, c 1. Absatz und d FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird ermittelt, indem die für die Gemeinde geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengezählt werden.

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt

- a) bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben die Meßbeträge mit 80 v.H.;
- b) bei der Grundsteuer von den Grundstücken
- | | | |
|--------------|-----------------------------|---------------|
| die ersten | 20 000 DM der Meßbeträge | mit 120 v.H. |
| die weiteren | 100 000 DM der Meßbeträge | mit 160 v.H. |
| die weiteren | 400 000 DM der Meßbeträge | mit 200 v.H. |
| die weiteren | 4 000 000 DM der Meßbeträge | mit 220 v.H. |
| die weiteren | Meßbeträge | mit 240 v.H.; |

- c) die nach § 3 Abs. 1 Buchst. a) zu gewährenden Grundsteuerergänzungszuschüsse;
- d) bei der Gewerbesteuer von Ertrag und Kapital das durch den Hebesatz für das Kalenderjahr 1963 geteilte und auf einen Hebesatz von 200 v.H. umgerechnete Ist-Aufkommen in der Zeit vom 1. Oktober 1962 bis 30. September 1963, vermehrt um die Hälfte der Ist-Einnahmen und vermindert um die vollen Ist-Ausgaben an Gewerbesteuerausgleichsbeträgen in diesem Zeitraum.

III. Meßbeträge

§ 6 Abs. 2 c 2. Absatz FAG

Der Berechnung zu Buchstabe a) und b) (§ 6 Abs. 2 FAG) sind die von den Finanzämtern im Anschreibungsjahr 1963 angeschriebenen Grundsteuermeßbeträge zugrunde zu legen, nach Abzug von 40 v.H. der zur Berechnung der Grundsteuerkraftzahlen nach § 6 Abs. 2 Buchst. c) letzter Halbsatz des Gesetzes zur Regelung des Finanz- und Lastenausgleichs mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden für das Rechnungsjahr 1960 vom 6. April 1960 (GV.NW. S. 62) wegen Kriegszerstörungen und Demontagen abgesetzten Grundsteuermeßbeträge.

Hessen

Gesetz zur Regelung des Finanzausgleichs (Finanzausgleichsgesetz - FAG -) in der Fassung vom 16. Dezember 1963

Ausführungsbestimmungen für das Ausgleichsjahr 1964 zum Finanzausgleichsgesetz in der Fassung vom 16. Dezember 1963

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 14 FAG

(1) Soweit die sonstigen Einnahmen der Landkreise zum Ausgleich des Haushalts nicht ausreichen, haben die Landkreise eine Kreisumlage von ihren Gemeinden und den gemeindefreien Grundstücken zu erheben.

(2) Umlagegrundlagen sind:

1. die Steuerkraftmeßzahlen gemäß § 7 mit der Maßgabe, daß die Gewerbesteuerausgleichszuschüsse in voller Höhe den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden hinzugefügt werden; sie werden um den Betrag erhöht, um den die Steuerkraftmeßzahlen einzelner Gemeinden 170 vom Hundert der Bedarfsmeßzahlen übersteigen; dies gilt nicht, wenn in dem Rechnungsjahr, für das die Kreisumlage beschlossen wird, die Steuerkraftmeßzahl der Gemeinde 170 vom Hundert der Bedarfsmeßzahl nicht mehr übersteigt,
2. drei Viertel der Gemeindeschlüsselzuweisungen.
Änderungen auf Grund des § 8 Abs. 5 bleiben unberücksichtigt.

(3) Die Umlagen sollen 32 vom Hundert der Umlagegrundlagen nicht übersteigen. Die Aufsichtsbehörde kann einen höheren Umlagesatz genehmigen. Der Umlagesatz kann nach dem 31. August des jeweils laufenden Rechnungsjahres nicht mehr erhöht werden.

(4) Die gemeindefreien Grundstücke und die Gemeinden, deren Steuerhebesätze erheblich unter dem Kreisdurchschnitt liegen, sind mit einem besonderen Vmhundertsatz der Umlagegrundlagen heranzuziehen.

(5) Das Nähere über das Verhältnis der Umlagesätze und über die Heranziehung der gemeindefreien Grundstücke sowie der Gemeinden, deren Steuerhebesätze unter dem Kreisdurchschnitt liegen, zur Kreisumlage bestimmen der Minister der Finanzen und der Minister des Innern.

Ausführungsbestimmungen für das Ausgleichsjahr 1964

Zu § 14 FAG

Abs. 1

Es ist darauf zu achten, daß nur die auf Grund einer sparsamen Haushaltswirtschaft erforderlichen Umlagen erhoben werden.

Abs. 2 Nr. 1

Die Ausführungsbestimmungen zu § 7 gelten entsprechend. Anträge auf Berichtigung der Umlagegrundlage gemäß Nr. 1 letzter Halbsatz sind dem Minister der Finanzen auf dem Dienstwege spätestens bis zum 15. Februar 1965 vorzulegen.

In diesen Fällen gelten die Ausführungsbestimmungen zu § 6 Abs. 2 und § 7 mit der Maßgabe, daß

- a) der Berechnung der Bedarfsmeßzahlen die Einwohnerzahlen nach den Fortschreibungsergebnissen vom 31. Dezember 1963,
- b) der Berechnung der Steuerkraftzahlen
 - aa) die Meßbeträge der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und den Grundstücken nach dem Stand vom 1. Juni 1964,
 - bb) die Grundbeträge der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital, die nach dem Ist-Aufkommen des Rechnungsjahres 1964 ermittelt werden,
 - cc) die Gewerbesteuerausgleichsbeträge nach den im Rechnungsjahr 1964 geleisteten Zahlungen,

zugrunde zu legen sind.

Abs. 2 Nr. 2

Der Härteausgleich 1964 auf Grund des § 30 FAG bleibt unberücksichtigt.

Abs. 3 bis 5

- a) Die Landkreise können die Umlagegrundlagen mit unterschiedlichen Hundertsätzen zur Kreisumlage heranziehen. Eine unterschiedliche Heranziehung bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidenten, wenn der Unterschied zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Hundertsatz mehr als 20 v.H. des höchsten Umlagesatzes beträgt.

Werden die Umlagegrundlagen unterschiedlich zur Umlage herangezogen, sind die Beträge, um die die Umlagegrundlagen nach § 14 Abs. 2 Nr. 1 erhöht werden, mit mindestens 80 v.H. des höchsten Umlagesatzes zu belasten. Die Schlüsselzuweisungen und die Einnahmen an Vergnügungsteuer dürfen nicht mit dem höchsten Satz zur Umlage herangezogen werden.

- b) Wird der Umlagesatz erhöht, muß die Haushaltssatzung bis 31. August 1964 beschlossen - soweit erforderlich genehmigt - und veröffentlicht worden sein.
- c) Abs. 3 gilt nicht für gemeindefreie Grundstücke. Die Landkreise können den Umlagesatz für die gemeindefreien Grundstücke bis zu 85 % der Umlagegrundlagen festsetzen. Das gilt auch für die Forstgutsbezirke Reinhardswald, Kaufunger Wald und Spessart (vgl. StAnz. 1959 S. 429). Ruhen andere als Wegebaulasten auf den gemeindefreien Grundstücken, ist der Umlagesatz entsprechend der Belastung herabzusetzen, höchstens jedoch auf den für Gemeinden geltenden Umlagesatz. Wenn sich auf gemeindefreien Grundstücken Gewerbebetriebe befinden, sind bei der Berechnung der Umlagegrundlagen als Steuerkraftzahl der Gewerbesteuer 245 v.H. der vom zuständigen Finanzamt zuletzt festgesetzten Gewerbesteuermeßbeträge anzusetzen.
- d) Gemeinden, deren Realsteuerhebesätze im Rechnungsjahr 1963 unter dem Kreisdurchschnitt lagen, sind zu einer Sonderumlage heranzuziehen, wenn das Soll-Aufkommen einer Gemeinde aus Grundsteuern, Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und Lohnsummensteuer im Rechnungsjahr 1963 weniger als 75 v.H. des Aufkommens betrug, das nach dem einfachen Kreisdurchschnitt 1963 (nicht gewogener Kreisdurchschnitt) der Grundsteuerhebesätze und der Gewerbesteuerhebesätze nach Ertrag und Kapital hätte erzielt werden können. Sollaufkommen ist das Jahresanordnungssoll der Grundsteuern, Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und Lohnsummensteuer nach der Kassenrechnung des Rechnungsjahres 1963 (§§ 85 bis 89 KurVO).

Umlagegrundlage für die Sonderumlage ist der Unterschiedsbetrag zwischen Realsteuersollaufkommen 1963 nach den tatsächlichen Hebesätzen der Gemeinde und dem Aufkommen nach den Durchschnittshebesätzen 1963 des Kreises. Der Hebesatz für die Sonderumlage beträgt mindestens 50 v.H. höchstens 150 v.H. des allgemeinen Kreisumlagenebesatzes. Bei unterschiedlicher Heranziehung der Umlagegrundlagen zur Kreisumlage ist von dem durchschnittlichen Hebesatz auszugehen. Der Hebesatz für die Sonderumlage ist in der Haushaltssatzung 1964 bis spätestens zum 31. August 1964 festzusetzen.

Auf gemeindefreie Grundstücke ist diese Vorschrift nicht anwendbar.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 7 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird gefunden, indem für jede Gemeinde die Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengezählt werden. Es werden angesetzt:

1. als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben die Meßbeträge mit 140 v.H.,
2. als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den Grundstücken

die ersten	20 000 DM der Meßbeträge	mit 130 v.H.
die weiteren	100 000 DM der Meßbeträge	mit 175 v.H.
die weiteren	1 000 000 DM der Meßbeträge	mit 220 v.H.
die weiteren	2 000 000 DM der Meßbeträge	mit 240 v.H.
die weiteren	DM der Meßbeträge	mit 260 v.H.

In den Gemeinden des Regierungsbezirks Darmstadt werden für die Feststellung der Steuerkraftzahlen die Meßbeträge der Grundsteuer von den Grundstücken um $\frac{1}{6}$ gekürzt.

3. als Steuerkraftzahl der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital Grundbeträge, die nach dem Ist-Aufkommen ermittelt werden, mit 245 vom Hundert. Das Nähere regeln die Ausführungsbestimmungen.

Die Gewerbesteuerausgleichszuschüsse werden in voller Höhe von den Steuerkraftzahlen der Betriebsgemeinden abgesetzt und mit einem Drittel den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden hinzugefügt (für Berechnung der Kreisumlage siehe § 14 Abs. 2 Ziff. 1).

- (2) Die Erhöhung der Grundsteuermeßzahlen auf Grund der §§ 12 a und 12 b des Grundsteuergesetzes in der Fassung des § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (Bundesgesetzbl. I S. 341) wird bei der Ermittlung der Steuerkraftmeßzahlen nicht berücksichtigt.

III. Meßbeträge

Ausführungsbestimmungen für das Ausgleichsjahr 1964

Zu § 7 FAG

Bei der Berechnung der Steuerkraftzahlen werden zugrunde gelegt:

- a) für die Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und für die Grundsteuer der Grundstücke die Meßbeträge nach dem Stand vom 1. Juni 1963;
- b) für die Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital die Grundbeträge, die nach dem Ist-Aufkommen vom 1. Juli 1962 bis 30. Juni 1963 ermittelt werden. Hierbei wird das Ist-Aufkommen jedes Vierteljahres - in Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern das Ist-Aufkommen jedes Halbjahres - durch den jeweils festgesetzten Hebesatz geteilt. Ist ein Hebesatz geändert, so ist er für die Berechnung des Grundbetrages erst von dem Vierteljahr - in Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern von dem Halbjahr - an zugrunde zu legen, in dem die Änderung beschlossen worden ist;
- c) für die Gewerbesteuerausgleichsbeträge, die vom 1. Juli 1962 bis zum 30. Juni 1963 geleisteten Zahlungen.

Das Ist-Aufkommen der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und die Gewerbesteuerausgleichsbeträge werden aus den kassenmäßigen Zahlungen nach den Meldungen zur Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen ermittelt; etwaige in dem Ist-Aufkommen enthaltene Säumniszuschläge sowie die Zweigstellensteuer nach § 17 GewStG und die Mindeststeuer nach § 17 a GewStG gelten hierbei als Aufkommen der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital.

Rheinland-Pfalz

Landesgesetz über den Finanzausgleich in Rheinland-Pfalz
(Finanzausgleichsgesetz) vom 9. März 1963

Erste Landesverordnung zur Durchführung des Finanzausgleichs-
gesetzes in der Fassung vom 1. Juli 1960

Dritte Landesverordnung zur Änderung der Ersten Landesverord-
nung zur Durchführung des Finanzausgleichsgesetzes vom
17. April 1962

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 21 FAG

(1) Die Kreisumlage, die die Landkreise nach § 26 der Land-
kreisordnung von den kreisangehörigen Gemeinden und gemeinde-
freien Grundstücken erheben, ist für jedes Rechnungsjahr in
der Haushaltssatzung neu festzusetzen. Sie wird bemessen in
Hundertsätzen der Umlagegrundlagen. Umlagegrundlagen sind die
für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke) festgesetzten
Steuerkraftzahlen (§ 5), 75 v.H. der Schlüsselzuweisungen
(§ 3), auf die sie im vorangegangenen Rechnungsjahr vor der
Kürzung nach § 3 Abs. 3 Anspruch hatten, sowie das Aufkommen
an Vergnügungsteuer in den am 30. September des vorangegange-
nen Kalenderjahres abgelaufenen zwölf Monaten; die Beträge
nach § 2 Abs. 2 und nach § 6 a Abs. 2 bleiben außer Betracht.
Die Hundertsätze (Umlagesätze) müssen für alle Gemeinden des
Landkreises gleich sein.

(2) Werden die Umlagesätze, die der Landkreis von den Steuer-
kraftzahlen der einzelnen Steuern, von der Vergnügungsteuer
und den Schlüsselzuweisungen als Kreisumlage erhebt, verschie-
den festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrig-
sten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen. Der Umlage-
satz, der von den Schlüsselzuweisungen erhoben wird, darf
nicht höher sein als die übrigen Umlagesätze.

(3) Die Landkreise haben kreisangehörigen Gemeinden, die ein
eigenes Jugendamt oder eine eigene Berufsschule unterhalten,
im Rahmen ihrer Finanzkraft zu dieser Sonderbelastung auf
Antrag eine angemessene Beihilfe zu gewähren. Die Beihilfe
ist mit der Kreisumlage zu verrechnen. Kommt zwischen dem
Landkreis und der Gemeinde keine Einigung zustande, so ent-
scheidet eine Schiedsstelle, die die Beteiligten verein-
baren.

(4) Wenn die Leistungen, die ein Landkreis gemäß Absatz 3
oder auf Grund besonderer Vereinbarung einer großen kreisan-
gehörigen Stadt gewährt, mehr als 15 v.H. der Kreisumlage
dieser Stadt ausmachen, so ist bei der Ermittlung der Umlage-
kraftmeßzahl des Landkreises (§ 10) die Steuerkraftmeßzahl
dieser Stadt im gleichen Verhältnis zu kürzen, wie sich die
Kreisumlage der Stadt vermindert.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 5 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird ermittelt, indem die für die Gemeinden geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengezählt werden; die Erhöhung der Grundsteuermeßzahlen auf Grund der §§ 12 a und 12 b des Grundsteuergesetzes in der Fassung des § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (BGBl. I S. 341) bleibt außer Betracht.

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt:

- a) bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben die Meßbeträge mit 140 v.H.,
- b) bei der Grundsteuer von den Grundstücken
 - die ersten 20 000 DM der Meßbeträge mit 140 v.H.
 - die weiteren 100 000 DM der Meßbeträge mit 175 v.H.
 - die weiteren 1 000 000 DM der Meßbeträge mit 210 v.H.
 - die weiteren Meßbeträge mit 230 v.H.,
- c) bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital die Meßbeträge mit 240 v.H.

Die Gewerbesteuerausgleichszuschüsse werden in voller Höhe von den Steuerkraftzahlen der Betriebsgemeinde abgesetzt und mit 75 v.H. ihres Betrages den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinde hinzugefügt. Die Leistungen des Landes nach § 12 (Grundsteuerausfallvergütung) und sonstige Ersatzleistungen für Grundsteuerausfälle (§ 26 a des Grundsteuergesetzes) sowie Bedarfszuweisungen nach § 12 a Satz 3 (Gewerbesteuerausfallvergütung) sind in voller Höhe - in Meßbeträge umgewandelt - den Meßbeträgen hinzuzurechnen.

III. Meßbeträge

§ 2 Absatz 2, 3 und 4 der Ersten Landesverordnung

Zu § 5 FAG

(2) Bei der Ermittlung der Steuerkraftzahl für die Grundsteuer A und B sind die Meßbeträge einschließlich der Zerlegungsanteile zugrunde zu legen, die die Finanzämter nach dem Stand vom 30. September des dem Ausgleichsjahr vorangegangenen Kalenderjahres dem Statistischen Landesamt mitgeteilt haben. Dabei sind Fortschreibungsveranlagungen und Nachveranlagungen, die sich auf Zeiträume beziehen, die vor dem in Satz 1 bezeichneten Termin liegen und bisher nicht berücksichtigt wurden, einzubeziehen. Die Meßbeträge der Ausfälle, die gemäß den §§ 26 a und 33 Abs. 4 des Grundsteuergesetzes in dem Rechnungsjahr entstanden sind, das dem in Satz 1 genannten Stichtag vorangegangen ist, sind abzusetzen. Ebenso sind die Meßbeträge für Grundstücke abzusetzen, für die aus anderen als Billigkeitsgründen keine Grundsteuer gezahlt wird.

(3) Bei der Ermittlung der Steuerkraftzahl für die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital sind die Meßbeträge einschließlich der Zerlegungsanteile zugrunde zu legen, die die Finanzämter nach dem Stand des letzten vollständig veranlagten Jahres bis 30. September des dem Ausgleichsjahr vorangegangenen Kalenderjahres dem Statistischen Landesamt mitgeteilt haben. Die für die zurückliegenden Kalenderjahre nachträglich festgesetzten und bisher nicht berücksichtigten

Meßbeträge sind einzubeziehen. Das gleiche gilt für nach dem 30. September ermittelte Meßbeträge und Zerlegungsanteile des Erhebungszeitraums, sofern sie die Steuerkraft der Gemeinde erheblich beeinflussen.

(4) Die Gewerbesteuerausgleichszuschüsse sind der Gemeindefinanzstatistik (Ist-Beträge der Jahresrechnungsstatistik) für das Rechnungsjahr zu entnehmen, das dem im Absatz 3 bezeichneten Stichtag vorangegangen ist.

Baden-Württemberg

Gesetz über den kommunalen Finanzausgleich (FAG 1962) vom 28. November 1951

Verordnung des Innenministeriums und des Finanzministeriums zur Durchführung des Gesetzes über den kommunalen Finanzausgleich im Rechnungsjahr 1964 (FAG DV 1964) vom 12. Dezember 1963

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 32 FAG

(1) Die Kreisumlage wird in einem Hundertsatz (Umlagesatz) der Steuerkraftsummen der Gemeinden des Landkreises (§ 35 Abs. 1) bemessen. Der Umlagesatz ist für alle Gemeinden des Landkreises gleich.

(2) Die Kreisumlage ist mit einem Zwölftel ihres Betrages auf den 20. jeden Monats fällig. Bis zur Festsetzung des Betrags für das laufende Rechnungsjahr sind Teilzahlungen in Höhe der für das vorangegangene Rechnungsjahr festgesetzten Beträge zu leisten.

(3) Bei der Festsetzung und der Anforderung der Kreisumlage ist der auf die Steuerkraftsummen der Gemeinden entfallende Anteil an der Schulumlage gesondert auszuweisen.

§ 35 Abs. 1 FAG

(1) Die Steuerkraftsumme einer Gemeinde setzt sich zusammen aus

- a) der Steuerkraft-Meßzahl (§ 6),
- b) den Schlüsselzuweisungen nach § 5 für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 6 Abs. 1 bis 3 und 5 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl einer Gemeinde setzt sich aus ihren Steuerkraftzahlen zusammen.

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt:

1. bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Grundsteuer A) die Meßbeträge mit 170 v.H.,
2. bei der Grundsteuer von den Grundstücken (Grundsteuer B) die Meßbeträge mit 160 v.H.,
3. bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital die Meßbeträge und Zerlegungsanteile mit 290 v.H.,
 - a) vermehrt um die Gewerbesteuer-Ausgleichsbeträge und die Verwaltungskostenzuschüsse der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost, die die Gemeinde als Wohngemeinde für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr erhalten hat,
 - b) vermindert um die Gewerbesteuer-Ausgleichsbeträge, die die Gemeinde als Betriebsgemeinde für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr gezahlt hat,
4. die Schlüsselzuweisungen nach § 4 für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr.

(3) Die Erhöhung der Grundsteuermeßzahlen auf Grund der §§ 12 a und 12 b des Grundsteuergesetzes in der Fassung des § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (BGBl. I S. 341) bleibt bei der Ermittlung der Steuerkraftmeßzahl unberücksichtigt.

(5) Das Innenministerium und das Finanzministerium bestimmen durch gemeinsame Rechtsverordnung das Nähere über die Ermittlung der Steuerkraftzahlen, insbesondere über den Anschreibungszeitraum.

§ 39 Abs. 9 FAG

(9) Der Steuerkraftmeßzahl einer Gemeinde (§ 6) sind die Beihilfen, die sie vom Land zum Ausgleich des auf Art. 6 des Steueränderungsgesetzes 1961 beruhenden Ausfalls an Gewerbesteuer im vorangegangenen Rechnungsjahre erhalten hat, zuzurechnen.

III. Meßbeträge

§ 1 FAG DV 1964

Zu § 6 Abs. 5 FAG 1962

(1) Der Feststellung der Steuerkraft-Meßzahl einer Gemeinde sind zugrunde zu legen:

1. die Summe der bis zum 30. Juni 1963 für die Gemeinde festgesetzten und angeschriebenen Meßbeträge der Grundsteuer A und der Grundsteuer B,
2. die Summe der Gewerbesteuer-Meßbeträge und -Zerlegungsanteile, die in der Zeit vom 15. Juli 1962 bis 30. Juni 1963 für die Gemeinde angeschrieben worden sind.

(2) Von der Anschreibungssumme nach Abs. 1 Nr. 1 sind die im Ergebnis einer früheren Anschreibung enthaltenen Meßbeträge für Wohnbauten für Stationierungsstreitkräfte, die auf Grund des Ersten oder Zweiten Wohnungsbaugesetzes rückwirkend aufgehoben worden sind, insoweit abzusetzen, als dies zum Ausgleich der durch die Anschreibung entstandenen Auswirkungen auf die Höhe der Schlüsselzuweisungen nach der mangelnden Steuerkraft erforderlich ist. Der Ausgleich kann auf mehrere Jahre verteilt werden.

(3) Der Anschreibungssumme nach Abs. 1 Nr. 2 sind vor dem 15. Juli 1962 für den Erhebungszeitraum (Kalenderjahr) 1961 angeschriebene Meßbeträge oder Zerlegungsanteile insoweit zuzurechnen, als sie nicht bei der Feststellung der Steuerkraft-Meßzahl für 1963 oder früher berücksichtigt worden sind. Von der Anschreibungssumme sind solche Teile abzusetzen, die bei der Feststellung der Steuerkraft-Meßzahl für 1963 oder früher berücksichtigt worden sind.

(4) Die Anschreibungssumme nach Abs. 1 Nr. 2 kann gegen späteren Ausgleich entsprechend ermäßigt werden, wenn ein für die Steuerkraft-Meßzahl der Gemeinde stark ins Gewicht fallender Meßbetrag oder Zerlegungsanteil

1. in der Anschreibungssumme oder im Ergebnis einer vorangegangenen Anschreibung enthalten ist und sich später erheblich ermäßigt hat oder voraussichtlich erheblich ermäßigen wird,
2. für die Erhebungszeiträume 1962 oder 1963 in der Anschreibungssumme enthalten ist.

(5) Vor einer Anordnung im Sinne der Abs. 2 oder 4 ist die Gemeinde zu hören, bei kreisangehörigen Gemeinden auch der Landkreis.

Bayern

Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (Finanzausgleichsgesetz - FAG) vom 29. August 1960 in der Fassung der Änderungsgesetze vom 6. Dezember 1963

Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (FAG DV 1960) der Bayerischen Staatsministerien der Finanzen, des Innern und für Unterricht und Kultur vom 29. August 1960

I. Allgemeine Bestimmungen

Art. 18 FAG

(1) Die Landkreise legen ihren durch die sonstigen Einnahmen nicht gedeckten Bedarf auf die kreisangehörigen Gemeinden und gemeindefreien Grundstücken um (Kreisumlage).

(2) Die Umlagebeschlüsse bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörde, wenn das Umlagesoll das des vorausgegangenen Rechnungsjahres um mehr als 20 vH übersteigt.

(3) Die Kreisumlage wird in Hundertsätzen der Umlagegrundlagen bemessen. Umlagegrundlagen für die Kreisumlage sind die für die kreisangehörigen Gemeinden geltenden Realsteuerkraftzahlen (Art. 23) einschließlich der aus den Grundsteuermeßbeträgen der gemeindefreien Grundstücke festgesetzten Realsteuerkraftzahlen sowie drei Viertel der Schlüsselzuweisungen der kreisangehörigen Gemeinden des vorangegangenen Rechnungs-

jahres. Werden die Hundertsätze, die der Landkreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern als Kreisumlage erhebt (Umlagesätze), verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen; bei stärkerer Abweichung bedarf der Umlagebeschluß der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde. Der Umlagesatz, der von den Schlüsselzuweisungen erhoben wird, darf nicht höher sein als der niedrigste Umlagesatz der Steuerkraftzahlen.

Art. 20 FAG

Für einzelne kreisangehörige Gemeinden (gemeindefreie Grundstücke) können je nach Teilnahme an den Vorteilen einer Einrichtung des Landkreises die Hundertsätze nach Art. 18 Abs. 3 mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhöht werden.

Art. 19 Abs. 2 FAG

(2) Die Umlagesätze können im Laufe eines Rechnungsjahres einmal geändert werden, sofern dabei die Umlagesätze erhöht werden, muß die Änderung vor dem 1. Juli vorgenommen werden. Die Änderung der Umlagesätze muß den kreisangehörigen Gemeinden (den Eigentümern gemeindefreier Grundstücke) unverzüglich mitgeteilt werden. Die Änderung der Umlagesätze wirkt auf den Beginn des Rechnungsjahres zurück.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

Art. 23 FAG

Der Berechnung der Realsteuerkraftzahlen (Art. 4, 16, 18, 21) werden die für die einzelnen Gemeinden und gemeindefreien Grundstücke festgesetzten Meßbetragssummen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zugrunde gelegt. Die Staatsministerien des Innern und der Finanzen treffen die näheren Bestimmungen darüber, wie die Meßbeträge zu ermitteln, mit welchen Hundertsätzen sie anzusetzen sind und wie bei der Gewerbesteuer die Ausgleichszuschüsse zu berücksichtigen sind.

§ 6 Abs. 2 FAG DV 1960

(Ermittlung der Steuerkraftmeßzahl)

(2) Dabei werden angesetzt:

- a) als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Grundsteuer A) die Meßbeträge mit 140 v.H.;
- b) als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den Grundstücken (Grundsteuer B)

die ersten	20 000 DM	der Meßbeträge	mit 140 v.H.
die weiteren	100 000 DM	der Meßbeträge	mit 170 v.H.
die weiteren	1 000 000 DM	der Meßbeträge	mit 210 v.H.
die weiteren	2 000 000 DM	der Meßbeträge	mit 220 v.H.
die weiteren Meßbeträge	in DM		mit 230 v.H.;
- c) als Steuerkraftzahl der Gewerbesteuer die Meßbeträge der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital mit 240 v.H.

§ 7 FAG DV 1960

- (1) Die Realsteuerkraftzahlen werden gefunden, indem die für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke) geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital zusammengezählt werden.
- (2) Die im vorhergehenden Rechnungsjahr zu entrichtenden Gewerbesteuerausgleichszuschüsse werden
 - a) in voller Höhe von den Gewerbesteuerkraftzahlen der Betriebsgemeinden abgesetzt und
 - b) zur Hälfte den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden hinzugerechnet.
- (3) Die den Gemeinden im vorvorhergehenden Rechnungsjahr zufließenden Einnahmen aus der Spielbankabgabe und die Verwaltungskostenzuschüsse der Deutschen Bundespost und der Deutschen Bundesbahn werden zur Hälfte den Steuerkraftzahlen der Gewerbesteuer hinzugerechnet.

§ 8 Abs. 1 und 2 FAG DV 1960

- (1) Ergibt sich bei der Ermittlung der Realsteuerkraftzahlen für eine der drei Steuerarten ein negativer Betrag, so wird, soweit der Ausgleich nicht bei der Festsetzung der Kreisumlage des laufenden Rechnungsjahres durchgeführt werden kann, der negative Kreisumlagebetrag von der Kreisumlageschuld für das darauffolgende Rechnungsjahr abgesetzt.
- (2) Für die Festsetzung der Kreisumlage haben die Landkreise die vom Statistischen Landesamt ermittelten Steuerkraftzahlen der Grundsteuer A ihrer kreisangehörigen Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke) wie folgt zu berichtigen: Die Beteiligungsbeträge, die eine Sitzgemeinde nach den §§ 37 ff der Verordnung zur Durchführung des Grundsteuergesetzes in der Fassung vom 29. Januar 1952 (BGBl. I S. 79, FMBl S. 122) an eine Belegenheitsgemeinde für das vorangegangene Rechnungsjahr abzuführen hatte, sind von der Steuerkraftzahl der Sitzgemeinde abzusetzen und der Steuerkraftzahl der Belegenheitsgemeinde zuzurechnen.

Dabei ist

- a) der Beteiligungsbetrag, wenn er auf einer Vereinbarung zwischen Sitzgemeinde und Belegenheitsgemeinde beruhte, durch den in der Sitzgemeinde im vorhergehenden Rechnungsjahr maßgebenden Hebesatz für die Grundsteuer A zu teilen, mit 100 zu vervielfältigen und der sich ergebende Betrag mit dem Hundertsatz anzusetzen, der für den Ansatz der Meßbeträge der Grundsteuer A zwecks Ermittlung der Steuerkraftzahlen festgesetzt worden ist;
- b) wenn der Beteiligungsbetrag nach §§ 41 ff der Verordnung zur Durchführung des Grundsteuergesetzes berechnet wurde, der Ausgleichsmeßbetrag (§ 42 dieser Verordnung) mit dem Hundertsatz anzusetzen, der für den Ansatz der Meßbeträge der Grundsteuer A zwecks Ermittlung der Steuerkraftzahlen festgesetzt worden ist.

III. Meßbeträge

§ 6 Abs. 1 FAG DV 1960

(1) Der Ermittlung der Realsteuerkraftzahlen für ein Rechnungsjahr werden die Steuerkraftzahlen zugrunde gelegt, die sich ergeben

1) bei der Grundsteuer:

aus den Steuermeßbeträgen der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Grundsteuer A) und aus den Steuermeßbeträgen der Grundsteuer von den Grundstücken (Grundsteuer B), die von den Finanzämtern aufgrund der Bestimmungen über die Anschreibung der Grundsteuermeßbeträge jeweils bis zu dem vom Staatsministerium der Finanzen bekanntzugebenden Termin im Meßbetragsverzeichnis angeschrieben worden sind. Dabei bleiben die Meßbeträge außer Ansatz, wenn und soweit sie auf land- und forstwirtschaftliche Betriebe oder auf Grundstücke entfallen,

- a) die für Zwecke der ausländischen Streitkräfte in Anspruch genommen sind und für die aus diesem Grunde keine Grundsteuer entrichtet wurde;
- b) für die die Grundsteuer ganz oder teilweise aufgrund des § 26a des Grundsteuergesetzes in der Fassung vom 10. August 1951 (BGBl. I S. 519, ber. S. 790, FMBl S. 415) erlassen wurde;
- c) für die die Grundsteuer unter den in § 33 Abs. 4 des Grundsteuergesetzes genannten Voraussetzungen erlassen wurde.

Maßgebend ist jeweils das vorvorhergehende Rechnungsjahr. Beträge, die die Gemeinden im vorangehenden Rechnungsjahr als Grundsteuer- ausfallvergütung nach Art. 8 FAG erhalten, sind den Steuermeßbeträgen der Grundsteuer hinzuzurechnen, nachdem sie durch die in diesem Rechnungsjahr geltenden Hebesätze geteilt und mit hundert vervielfacht worden sind.

Erhöhungen der Steuermeßbeträge aufgrund der §§ 12 a und 12 b des Grundsteuergesetzes in der durch § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (BGBl. I S. 341 - FMBl S. 737) geänderten Fassung vom 10. August 1951 bleiben unberücksichtigt.

2) bei der Gewerbesteuer:

aus den Meßbeträgen der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital, die von den Finanzämtern aufgrund der Bestimmungen über die Anschreibung der Gewerbesteuermeßbeträge jeweils bis zu dem vom Staatsministerium der Finanzen bekanntzugebenden Termin im Meßbetragsverzeichnis angeschrieben worden sind.

Saarland

Gesetz über den kommunalen Finanzausgleich im Saarland (Finanzausgleichsgesetz - FAG -) in der Fassung vom 8. Juli 1964

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 33 Abs. 1 bis 5 FAG

(1) Soweit die sonstigen Einnahmen eines Landkreises seinen Bedarf nicht decken, ist eine Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden zu erheben (Kreisumlage).

(2) Die Kreisumlage ist in der Haushaltssatzung für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen. Sie wird bemessen in einem Hundertsatz (Umlagesatz) der Umlagegrundlagen (Absatz 4). Der Umlagesatz muß für alle Gemeinden des Landkreises gleich sein.

(3) Der Umlagesatz kann im Laufe des Rechnungsjahres einmal geändert werden. Die Änderung des Umlagesatzes wirkt auf den Beginn des Rechnungsjahres zurück. Die Nachtragshaushaltssatzung über die Änderung des Umlagesatzes muß im Falle einer Erhöhung vor dem 1. Juli beschlossen und die Änderung den Umlagepflichtigen unverzüglich mitgeteilt werden.

(4) Umlagegrundlagen einer kreisangehörigen Gemeinde sind die Steuerkraftzahlen nach § 24, erhöht um 90 vom Hundert der Schlüsselzuweisungen, die sie für das Ausgleichsjahr zu beanspruchen hat (§ 22) und gekürzt um den Anteil an der Finanzausgleichsumlage (§ 21). Der Minister des Innern kann für die Feststellung der Umlagegrundlagen abweichende Berechnungszeiträume bestimmen.

(5) Der Umlagebeschluß bedarf der Genehmigung der Kommunalaufsichtsbehörde.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 24 Abs. 1 und 2 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird gefunden, indem die für die Gemeinde geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengezählt werden.

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt:

1. bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben die Meßbeträge mit 110 v.H.,
2. bei der Grundsteuer von den Grundstücken die Meßbeträge mit 165 v.H.,
3. bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital die Meßbeträge mit 220 v.H.

III. Meßbeträge

§ 24 Abs. 3 FAG

(3) Als Meßbeträge sind anzusetzen:

1. Die Meßbeträge der Grundsteuer nach dem Abschluß der Grundsteuermeßbetrags-Verzeichnisse am 30. September des vorangegangenen Rechnungsjahres. Hierbei bleibt die Erhöhung der Grundsteuermeßzahlen auf Grund der §§ 12 a und 12 b des Grundsteuergesetzes in der Fassung des § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (Bundesgesetzbl. I S. 341) außer Betracht. In Fällen des Grundsteuerausgleichs werden auf Antrag die Grundsteuermeßbeträge, nach denen der Beteiligungssatz für das dem

Abschluß der Grundsteuermeßbetrags-Verzeichnisse vorangegangene Rechnungsjahr berechnet worden ist, von den Grundsteuermeßbeträgen der Sitzgemeinden abgesetzt und den Meßbeträgen der Belegenheitsgemeinden hinzugefügt.

2. Die Gewerbesteuermeßbeträge, die sich ergeben, wenn das Aufkommen an Gewerbesteuer vom Gewerbeertrag und Gewerbekapital im vorangegangenen Rechnungsjahr durch den für den gleichen Zeitraum beschlossenen Hebesatz geteilt wird. Der Minister des Innern erläßt Richtlinien über die Feststellung des Aufkommens an Gewerbesteuer. Darin kann ein vom Rechnungsjahr abweichender Zeitraum festgelegt und bestimmt werden, ob und in welchem Umfange Ersatzleistungen für Gewerbesteuerausfälle dem Gewerbesteueraufkommen hinzuzurechnen sind.